Neu-Braunfelser Zeitung.

Aelteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 55. Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 10. August 1905. Nummer 43.

Die 29. Jahres-Versammlung des Neu-Braunfelser Gegenseitigen Unterstützungs-Vereins.

Die 29. Jahres-Versammlung des Neu-Braunfelser Gegenseitigen Unterstützungs-Vereins fand am Samstag, den 5. August, im Courthause zu Neu-Braunfels statt.

Die Versammlung wurde von dem Präsidenten des Vereins, Herrn Joseph Faust, eröffnet.

Das Protokoll der letzten Jahres-Versammlung wurde verlesen und angenommen.

Der Jahres-Bericht des Schatzmeisters wurde vorgelesen und angenommen. Mit einigen Kürzungen lautet dieser Bericht wie folgt:

Bericht

des Schatzmeisters des Neu-Braunfelser Gegenseitigen Unterstützungs-Vereins, den 5. August 1905.

Unterstützungs-Fond—Einnahmen.

1904		
Aug. 6.	In Cassa lt. letztem Bericht	$ 660.80
Okt. 20.	Emil Kellner	1015.25
„ 20.	Carl Wiederstein	1015.25
„ 20.	L. Heidemeyer	1013.70
Nov. 10.	Fritz Buch	1012.15
1905.		
Febr. 2.	G. H. Schmitt	1013.70
„ 2.	A. H. Kronkosky	1012.15
„ 21.	Sophie Eberling	1013.70
„ 21.	Ad. Arnold	1010.60
März 1.	E. Jeß	1009.05
„ 1.	C. Rudorf	1007.50
„ 15.	C. Pantermühl	1007.50
„ 28.	Aug. Nolte	1010.60
April 26.	R. Bodemann	1009.05
Mai 10.	Aug. Schulze	1009.05
„ 29.	L. Weidner	1012.15
„ 30.	H. Ludwig	1010.60
Juli 3.	W. P. Nowotny	1013.70
		$17,856.50

Unterstützungs-Fond — Ausgaben.

1904.		
Aug. 6.	10 unbezahlte Asseßments	$ 16.50
Okt. 15.	C. Wiederstein	1000.—
„ 21.	E. Kellner	1000.—
Dez. 5.	G. H. Schmitt	1000.—
„ 10.	F. Buch	1000.—
1905.		
Jan. 16.	S. Eberling	1000.—
„ 19.	A. H. Kronkosky	1000.—
Febr. 14.	Ad. Arnold	1000.—
März 29.	E. Jeß	1000.—
April 3.	C. Rudorf	1000.—
Mai 10.	C. Pantermühl	1000.—
„ 16.	R. Bodemann	1000.—
„ 17.	Aug. Nolte	1000.—
Aug. 5.	Kassenbestand	5840.—
		$17,856.50

Allgemeiner Fund.

Einnahmen.

Aug. 1904.	In Cassa	$55.89
	Eintrittsgelder	54.00
	Interessen	291.85
	Für ärztl. Untersuchung	16.00
		$417.74

Ausgaben.

Für Anzeigen, Drucksachen, Advokaten-Gebühren und ärztliche Untersuchung	$42.25
An den Reserve-Fond übertragen	291.85
Kassenbestand	83.64
	$417.74

Reserve-Fond.

Aug. 6. 1904.	In Cassa	$45.13
	An Hand in Noten und Bonds	4797.50
Aug. 5. 1905.	Uebertragen vom Allg. Fond	291.85
	Abgezogen von 2 Medina County Bonds	3.44
		5137.92
5. Aug. 1905.	An Hand in Noten und Bonds	$4797.50
	Kassenbestand	340.42
		$5137.92

In Cassa.

Aug. 5. 1905.	Im Unterstützungs-Fond	$5840.—
	Im Allg. Fond	83.64
	Im Reserve-Fond	340.42
		$6264.06
Aug. 5. 1905.	195 unbezahlte Asseßments @ $1.65	$321.75
	Baar in der Bank	4802.06
	Baar an Hand	1140.25
		$6264.06

Nachdem obiger Bericht vorgelesen, wurde er einem Comite von Dreien, bestehend aus den Herren Wm. Ullrich, John Marbach und Wm. Tiemann, zur Prüfung übergeben.

Hierauf unterbreitete der Sekretär den folgenden Jahresbericht:

„Herrn Joseph Faust, Präsident des Neu-Braunfelser Gegenseitigen Unterstützungs-Vereins.

„Werther Herr!

„Mit dem Heutigen lege ich Ihnen meinen 29ten Jahres-Bericht als Sekretär des Vereins vor.

„Am letzten Jahresschlusse zählte der Verein 656 Mitglieder. Aufgenommen wurden 19. Es starben während des Jahres 18 Mitglieder, und ein Mitglied trat aus; somit zählt der Verein heute gerade so viele Mitglieder wie am letzten Jahresschluß, nämlich 656.

„Am 29ten Dezember vorigen Jahres starb Herr C. Rudrof, und an dessen Stelle wurde am 7. Januar dieses Jahres Herr F. Druebert erwählt.

Achtungsvoll,

F. Hampe, Sekr."

Das Comite zur Prüfung der Bücher des Schatzmeisters berichtete wie folgt:

„Wir haben die Bücher und Belege des Herrn Schatzmeisters Heilig gründlich geprüft und richtig befunden.

Wm. Ullrich,
Jno. Marbach,
W. Tiemann,
Comite."

Die ausscheidenden Direktoren, nämlich die Herren Joseph Faust, Wm. Seekatz und Otto Heilig, wurden für die nächsten zwei Jahre durch Acclamation wiedergewählt.

An Stelle des Verstorbenen Herrn C. Rudorf wurde Herr F. Druebert durch Acclamation gewählt.

Herr Otto Heilig reichte folgenden schriftlichen Antrag ein:

„Ich stelle hiermit den Antrag, daß Artikel 8 dahin amendirt werde, so daß derselbe sagt, daß die Raten dem Alter gemäß bezahlt werden sollen, und daß der Präsident ein Comite von Fünfen ernenne, um dem Verein bis zu (einem noch zu bestimmenden Tage) eine Tabelle vorzulegen.

Achtungsvoll,

O. Heilig."

Obiger Antrag wurde vorgelesen, debattirt und angenommen.

Nach der General-Versammlung fand eine Versammlung der Direktoren statt, in welcher diese die folgenden Beamten wiederwählten: Joseph Faust, Präsident; S. V. Pfeuffer, Vic-Präsident; F. Hampe, Sekretär; Otto Heilig, Schatzmeister.

Boschee's Deutscher Syrup.

Wir können nicht verstehen weshalb irgend Jemand mit einer Erkältung oder einem Hals- oder Lungenleiden es vernachlässigt, eine Flasche Deutschen Syrup zu kaufen, der in der ganzen civilisirten Welt verkauft wird und stets befriedigt. Es gibt tausende von Schwindsüchtigen, die es einzig Boschee's Deutschem Syrup zuschreiben, daß sie noch am Leben sind. Preis 25 und 75 Cent bei R. B. Richter & Co., Apotheker. 2—4

Stadtraths-Verhandlungen.

Montag Abend, den 7. August.

Alle Mitglieder waren zugegen.

Das Protokoll der letzten regelmäßigen Versammlung, sowie einer Extra-Versammlung vom 2. August, in welcher beschlossen wurde, sich in corpore am Begräbniß des Stadtanwaltes M. E. Guinn zu betheiligen, wurde verlesen und angenommen.

Bürgermeister Hoffmann strafte den Stadtverordneten Louis Henne jr. um $3, weil er bei der letzterwähnten Versammlung nicht zugegen war.

Die Monatsberichte der Beamten wurden hierauf vom Sekretär vorgelesen.

Das Gesetz-Comite unterbreitete dem Stadtrath nachfolgende Verordnung betreffs Wassergebühren, welche, falls sie angenommen wird, am 1. Januar 1906 in Kraft treten soll:

1. Für Hausgebrauch allein, per Monat ..... $ .75
2. Für das Bespritzen des Rasens und Blumengartens mittels eines Schlauches, einer Gießkanne oder sonstwie, für Solche nur, welche die Gebühr für Hausgebrauch entrichten, jährlich im Voraus .. $6.00
3. Für die Bewässerung eines Gartens oder Grundstückes 25 Fuß im Quadrat, um Zuckerrohr, Corn oder sonstige Feldprodukte (crops) zu ziehen, jährlich im Voraus . $12.00
4. Für jede Badewanne, nur für Familiengebrauch, jährlich im Voraus $1.50
5. Für jedes Water Closet, nur für Familiengebrauch, jährlich im Voraus $3.00
6. Für Springbrunnen, je nach Größe der Oeffnung; 1\|16 Zoll, jährlich im Voraus $10.00
7. Bier-Saloons, per Monat $1.00
8. Barrooms, per Monat .. $1.25
9. Barbierstuben, per Monat .. 50
10. Badewannen in Barbierläden, jede per Monat ..... $ .50
11. Bäckereien und Conditoreien, einschließlich der Gebühr für Hausgebrauch, per Monat $1.50
12. Apotheken, einschließlich der Gebühr für Hausgebrauch, per Monat, $1.50; ohne die Gebühr für Hausgebrauch, per Monat . $ .75
13. Sodawasser-Fabriken, per Monat $2.00
14. Sodawasser-Fontänen, mit 1\|16 zölliger Oeffnung, per Monat $1.00
15. Wassertröge, jährlich .. $12.00
16. Leihställe, einschließlich der Gebühr für den Gebrauch eines Schlauches, per Monat $2.50
17. Restaurationen, per Monat ..... $ .75
18. Hotels, per Monat $2.00
19. Jede Badewanne in einem Hotel oder Boardinghouse, per Jahr $3.00
20. Jedes Closet in einem Hotel oder Boardinghouse, per Jahr $6.00
21. Boardinghäuser, per Monat, für allgemeinen Gebrauch, ... $1.00
22. Kaufläden, Bureaux, Werkstätten und andere Lokale, die oben nicht erwähnt sind, und Wasser aus der städtischen Leitung gebrauchen, einerlei, ob sie Hydranten usw. haben oder nicht, per Monat (muß auch von Solchen bezahlt werden, welche die Gebühr für Hausgebrauch entrichten) ..... $ .25
23. Für Bauwecke:

Für jedes 1000 Backsteine ...	$ .05
Für jede Cubikyard Stein ..	.05
Für jedes „Square" Verwurf .	.05

24. Dampfmaschinen, Gebühr speziell zu bestimmen.
25. Eisenbahnen, Gebühr speziell zu bestimmen.
26. Wer mehr als eine Kuh und zwei Pferde hat, muß, außer der Gebühr für Hausgebrauch, für jede weitere Kuh und jedes weitere Pferd monatlich 10 Cents, oder die für Wassertröge festgesetzte Gebühr bezahlen.
27. Für Viehhürden, Fütterungshürden, Butterfabriken und Milchwirthschaften werden die Gebühren in jedem einzelnen Falle vom Stadtrath besonders bestimmt.
28. Gerbereien und Waschanstalten, Gebühr speziell zu bestimmen.

Es wurde beschlossen, diese Verordnung bis zur nächsten regelmäßigen Versammlung überliegen zu lassen.

Das Finanz-Comite (Vorsitzender F. Druebert) berichtete, daß es die Bücher des Schatzmeisters und des Steuereinnehmers geprüft und richtig befunden habe.

Herr F. Hampe berichtete, daß das Straßen-Comite infolge der in der letzten Versammlung an seiner Arbeit geübten Kritik einen solchen Schreck bekommen habe, daß die $100, die man dem Comite in derselben Versammlung bewilligte, möglicher Weise bis Ende des Jahres reichen würden.

In Betreff der Eröffnung der Straßen in der „Point" wurde dem Straßen-Comite mehr Zeit bewilligt.

Herr Roeper berichtete, daß das Bau-Comite die für Errichtung eines Schattendaches in der „Pound Pen" bewilligten $10 noch nicht aufgebraucht habe, und daß das genannte Comite den Musikpavillon auf der Plaza angenommen und bezahlt habe.

Das Wasserwerke-Comite empfahl, daß die Gebühr für Wassertröge in Camp Yards, Lumber Yards, bei Cottongins usw. von $1 auf 25 Cents pro Monat herabgesetzt werde, und daß Cottongins eine Wassergebühr von 3 Cents für jeden Ballen entrichten. Ferner empfahl dieses Comite, den Bürgermeister zu beauftragen, ein neues Zahnrad und andere Theile für die Pumpe kommen zu lassen.

Der Theil des Berichtes, der sich auf Wassergebühren bezieht, wurde bis zur nächsten Versammlung zurückgelegt, um dann im Anschluß an die oben abgedruckte Vorlage berathen zu werden; und der Bürgermeister wurde beauftragt, die zur Reparatur des Pumpwerkes nöthigen Theile zu bestellen.

Auf Antrag des Herrn Voelcker, unterstützt von Herrn Orth, wurde das Gesundheits-Comite ermächtigt, bis zu $100 auszugeben, um eine gründliche Reinigung der Stadt zu erzielen. Es ist die Absicht des Comites, jeden Haus- und Grundbesitzer in der Stadt mittels Postkarte aufzufordern, sein Grundeigenthum zu säubern. Nach Ablauf von zehn Tagen wird ein Inspektor herumgeschickt, der jede Vernachlässigung zu berichten hat.

Herr Henne berichtete, daß der Musikpavillon mit elektrischer Beleuchtung versehen wird.

Die Wahl der Feuerwehrbeamten, deren Namen wir an anderer Stelle bringen, wurde auf Antrag des Herrn Landa, unterstützt von Herrn Hampe u. A. bestätigt.

Die Herren Druebert, Landa und Hampe wurden beauftragt, dem Stadtrath in der nächsten Versammlung passende Beschlüsse anläßlich des Ablebens des Stadtanwaltes M. E. Guinn zu unterbreiten.

Herr Druebert machte darauf aufmerksam, daß der alte Wasserbehälter die Brutstätte unzähliger Mosquitos ist.

Bürgermeister Hoffmann sagte, daß es nöthig sei, einen Stadtanwalt zu ernennen; es sei jedoch außer dem County-Anwalt nur noch ein Anwalt in der Stadt, und dieser wolle das Amt unter keiner Bedingung annehmen; er müsse daher den County-Anwalt, Herrn Herbert G. Henne, auch zum Stadtanwalt ernennen. Diese Ernennung wurde einstimmig bestätigt.

Die Herren Roeper, Druebert und Goldenbagen wurden als Fairplatz-Comite ernannt.

Die Herren Chas. Floege, Rudolph Richter und H. Hoeke wurden als Mitglieder der Steuerausgleichungsbehörde ernannt.

Herr Goldenbagen befürwortete, die Seguin-Straße von der Plaza bis zum Katy-Bahnhof mit Kies zu befahren. Nach längerer Besprechung wurde beschlossen, zu warten, bis genug Geld an Hand sei, um die Arbeit gut und dauerhaft zu machen.

Hierauf Vertagung bis 4. September, Abends 8 Uhr.

Die beste Zeit Katarrh zu behandeln.

Man nehme jetzt die Hyomei-Behandlung; sie erwirkt dauernde Heilung und wird unter Garantie verkauft.

Sommer ist die beste Zeit im ganzen Jahre für die Behandlung und Heilung von Katarrhleiden, und B. E. Voelcker gibt jedem Leser der Neu-Braunfelser Zeitung den dringenden Rath, jetzt Hyomei zu gebrauchen und sich dauernd zu heilen.

Hyomei tödtet die Krankheitskeime und macht die Hals- und Nasenschleimhaut vollkommen gesund.

Die vollständige Hyomei-Ausstattung besteht aus einem Einathmer, einer Tropfvorrichtung und einer Flasche Hyomei und kostet nur $1.00; Extra-Flaschen. 50c. Hyomei ist als Katarrhheilmittel so wirksam, daß B. E. Voelcker den Kaufpreis zurückerstattet, wenn es nicht befriedigt. Er übernimmt das ganze Risiko. 4—2

Eingesandt.

Herr Redakteur:

Auf die in ihrem geschätzten Blatte vom 3. August erschienene „Plauderei einer Hausfrau" möchte ich mir erlauben, etwas zu erwiedern. Die Dame spricht über Trauer und Trauerkleidung in etwas spöttischer, beleidigender Weise; beleidigend für diejenigen, welche die alt hergebrachte, liebe Sitte beibehalten haben, um ihre lieben Verstorbenen schwarze Gewänder anzulegen. Die gute Frau ist wahrscheinlich bis jetzt vom Unglück verschont geblieben; sonst würde sie nicht so denken. Schreiberin dieses hat schon mehrere ihrer lieben Angehörigen zu Grabe tragen müssen; doch wäre es ihr nicht möglich gewesen, ihre alten bunten Kleider zu tragen, worin sie so glücklich war. Schwarz ist nun einmal die Farbe der Trauer in den meisten Ländern; wer sich bei Trauerfällen nicht schwarz kleidet, setzt sich jedenfalls der Gefahr aus, von seinen Bekannten der Lieblosigkeit und des Mangels an Takt und guter Sitte beschuldigt zu werden. Es wäre wirklich die Rücksicht auf seinen Mitmenschen zu weit getrieben, wenn man die düstere Kleidung weglassen sollte, weil, (wie die Dame meint,) dieselbe „eine beängstigende, niederdrückende Wirkung auf die Umgebung, besonders aber auf die Kinder ausübt."

Sollte die Dame jemals einen Trauerfall in ihrer Familie haben, mag sie thun was ihr gut scheint, doch für mich und wahrscheinlich für neunundneunzig aus hundert Frauen ebenfalls, ist ihre Ansicht nicht maßgebend. D. E.

Correspondenz.

Schumannsville,
am 8. August 1905.

Am Sonntag, den 6. August fand in Schumannsville ein Skat-Turnier statt. Es betheiligten sich 16 Spieler daran. Das Ergebniß war (aus 80 Spielen) wie folgt:

Erster Preis: Herr Peter Scheler mit 572 gewonnenen Points.

Zweiter Preis: Herr Robert Schulze, Herz-Solo ohne 5 Matadoren.

Dritter Preis: Herr Hugo Salge mit 16 gewonnenen Spielen.

Vierter Preis: Wurde getheilt zwischen den Herren Otto Schuenemann und August Kowald, für das höchste Spiel, 80 Points.

Achtungsvoll,

D. A. Klenke.

Anmerkung: Das Skat-Turnier war nicht in der Zeitung angezeigt, weil das Lokal, in welchem dasselbe abgehalten wurde, nicht groß genug war für alle Spieler, welche dann wohl erschienen wären.

Der Schlüssel zur Gesundheit liegt im Gebrauche von Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber. Er stärkt den Körper, reinigt das Blut und baut das System auf. Wenn ihr an den Werth von Patentmedizinen nicht glaubt, aber durch überwältigende Beweise überzeugt werden könnt, dann schreibt an Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 112—118 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

Die Deutsche Hausfrau für August.

Den Schluß des ersten Jahrganges dieser vortrefflichen Monatsschrift für die deutschen Frauen Amerika's bildet eine ganz prächtige Nummer, welche womöglich noch schöner ausgestattet ist, als die vorhergehenden. Die illustrirten Aufsätze befassen sich diesmal mit Amerika. „An der Geburtsstätte der Republik" betitelt sich ein Artikel, der die Schönheiten der Gegend von Lake George im Staate New York in Wort und Bild beschreibt. „Die Kinder des russischen Kaiserpaares" ist ein zweiter Aufsatz, dem schön ausgeführte Bilder der fünf Kinder des russischen Zaren beigegeben sind. Bemerkenswerth vor Allem ist ein Aufsatz, in dem unsere jungen Töchter zur Pflege der deutschen Sprache ermahnt werden. Dieser Aufsatz verdient die weiteste Verbreitung. Die Hausfrauen finden zahlreiche Rezepte für Einmachen von Klein-Obst, Tomaten, Melonen u. s. w. Die Abtheilung für Handarbeit ist mit vielen Illustrationen versehen, die neue Vorschläge zu Stickereien erläutern. Der neue Jahrgang der Zeitschrift beginnt mit der September-Ausgabe und Leserinnen, die gewiß den Jahrgang vollständig haben wollen, sollten mit ihren Bestellungen nicht zurückhalten. Der Abonnements-Preis beträgt nur 50 Cents das Jahr. Man adressire: Die Deutsche Hausfrau, Milwaukee, Wis.

Postlagernde Briefe.

Neu-Braunfels, Texas,
am 5. Aug. 1905.

? Repirmuseno
Brown Jack
Casper Paul
Crus Eugenio
Kirster Frank
Max George
Morales Irdeno
Morales Jose

1 Cent muß für jeden dieser Briefe bezahlt werden.

Otto Heilig,
Postmeister.

Aus der Kinderstube.

Vater: „Nun gut, Du magst noch ein bischen mit den andern Kindern spielen. Aber nicht länger als 20 Minuten!"

Paulchen: „Ja, Vater. Aber bitte, sieh lieber nach der großen Uhr im Vorzimmer. An Deiner sind die Minuten so klein!"

Texanisches.

* Der Deutsche Katholische Staatsverband hat in seiner 7. Generalversammlung in Cameron die folgenden Beamten gewählt:

Geistlicher Rahgeber, Rev. B. Zell, O. S. B., Münster; Organisator, Rev. B. Held, O. S. B., San Antonio; Präsident, Jos. Jacobi, Neu-Braunfels; Vice-Präsident, Frank Hönig, Münster; Sekretär, F. A. Schmidt, High Hill; Schatzmeister, Jos. Courand, San Antonio; Beisitzende: J. G. Bockholt, Westphalia; H. Dittlinger, Neu-Braunfels; Stellvertreter: Chas. Meyer, San Antonio; Aug. Grube, Münster.

Die nächste jährliche Versammlung findet in Münster statt.

* In Victoria hat man mehrere Neger gefunden, die die schwarzen Blattern haben.

* Der Stadtrath von Beaumont hat angeordnet, daß Alle, welche unbegründete Gelbfieber-Gerüchte verbreiten, bestraft werden.

* Im Stadthospital zu San Antonio starb die neunjährige Pedra Martinez, die vor mehreren Wochen auf der Farm ihres Vaters an der Salado von einer Klapperschlange in's Bein gebissen worden war. Das Bein wurde amputirt, doch war, wie es scheint, schon zu viel Gift in's Blut eingedrungen.

* Beim County-Clerk von Guadalupe County sind die folgenden Geburten angemeldet worden:

Bei Herrn Rudolph Zipp, ein Knabe.

Bei Herrn F. Herbold, ein Knabe.

Bei Herrn Alfred Jung, ein Knabe.

Bei Herrn J. F. Koch, ein Knabe.

Unsäglich

G. W. Farlowe, East Florence, Ala., schreibt: „Fast 7 Jahre lang litt ich an einer Hautkrankheit, die unerträgliches Jucken verursachte. Ich konnte weder arbeiten, noch ruhen oder in Frieden schlafen. Nichts gab mir dauernde Linderung, bis ich Hunt's Cure probirte. Eine Application gab mir Linderung, eine Büchse kurirte mich, und obschon ein Jahr vergangen ist, habe ich doch nichts wieder von dem Leiden verspürt. Ich bin unsäglich dankbar." Hunt's Cure ist ein garantirtes Mittel für alle juckenden Hautleiden. Preis 50c.

* Merkwürdige Zustände herrschen in San Antonio. Die Stadtverwaltung vernachlässigte es, Vorkehrungen für die Speisung der städtischen Gefangenen zu treffen. Ein Habeas Corpus-Verfahren wurde im Distriktgericht eingeleitet. Der Richter entschied, daß alle städtischen Gefangenen freigelassen werden müssen, bis die Stadt Vorkehrungen für passende Versorgung ihrer Gefangenen treffe; denn es sei nicht blos „grausame", sondern auch „ungewöhnliche Strafe", wenn man die Gefangenen hungern läßt, und solche Strafe ist in der Constitution des Staates Texas verboten. Neun Gefangene wurden infolgedessen letzten Donnerstag Morgen freigelassen.

* Die Stadt Tyler erklärte am 2. August Quarantäne gegen Texarkana, weil dort mehrere Gelbfieberfälle vorgekommen sein sollen.

* Bei Santa Anna wurde J. A. Taylor vom Blitz erschlagen.

* Der erste diesjährige Ballen Baumwolle wurde am 2. August nach Marion gebracht und in Schulz & Dreyer's Gin entkörnt. Der Ballen war auf der Farm des Herrn Rudolph Klein, ungefähr zwei Meilen von Marion, gezogen worden, wog 535 Pfund und wurde für 10½ Cts. pro Pfund verkauft.

* Der County Clerk von Guadalupe County hat einen Heirathsschein ausgefertigt für Herr L. H. Zuehl und Frl. Thekla Weyel.

Jahrelang kränkelnd.

Ira W. Kelley, Mansfield, Pa., schreibt: „Ich kränkelte 2 Jahre lang, hatte Nieren- und Blasenstörungen und gab viel Geld für ärztliche Behandlung aus, ohne merklichen Erfolg; doch kurirte mich Foley's Kidney Cure. Ich möchte mein Zeugniß den anderen beifügen, damit vielleicht auch Andere dadurch ihre Gesundheit wiedererhalten." Man nehme nichts anderes. H. V. Schumann.

* Pastor Dr. W. Steinmann von Seguin traute am 29. Juli Hrn. Harry F. Freese und Frl. Emma Schramm, und Herrn Frank Hartwig und Frl. Gertrud v. Schindler.

* Bei Waco wurde es letzte Woche so heiß, daß die Blätter von den Baumwollstauden herabfielen.

* Herr Chr. Löffler brachte den ersten diesjährigen Ballen Baumwolle nach School.

* Herr Charles Schwarz von Börne hat diesen Sommer mit seiner Dreschmaschine 17,500 Bushel Weizen und Hafer gedroschen.

* Man schätzt, daß in der Gegend von Kendalia die Baumwolle ungefähr einen fünftel Ballen vom Acker ergeben wird. Der Bollwibel und die Bollraupe sind schlimm dort.

Magerte ab.

„Ich hatte 5 Jahre lang an den Nieren gelitten," schreibt Robert R. Watts von Salem, Mo. „Ich wurde mager, fühlte mich nie wohl, und die Aerzte versuchten ihr Bestes, ohne Erfolg. Schließlich probirte ich Foley's Kidney Cure; kaum zwei Flaschen kurirten mich vollständig, und jetzt bin ich wohl und gesund." Infolge der Sommerhitze gerathen die Nieren leicht außer Ordnung; man nehme dann sofort Foley's Kidney Cure. H. V. Schumann.

* Dem „Friedrichsburger Wochenblatt" entnehmen wir Folgendes:

„Der Redakteur der „Neu-Braunfeler Zeitung" schreibt: „„Eine kleine Stadt, die sich dem jetzigen Gasolinzeitalter so schnell anpaßt, wie irgend eine große, ist Friedrichsburg. Man hört dort nicht nur in der deutschen Druckerei, die von einem „Graduirten" der „Neu-Braunfelser Zeitung" mit bestem Erfolg betrieben wird, großstädtisches Setzmaschinengeklapper, sondern auf den Straßen auch das Fauchen und Puffen eines funkelnagelneuen Automobils, welches sich Herr Otto Tatsch zugelegt hat und mit dem er allabendlich seine Freunde spazieren fährt. Man kann also von Friedrichsburg aus jetzt völlig "up-to-date" in's Jenseits wandern, entweder per Automobil, oder, indem man sich College Pennigers Gasolinkanne borgt, um damit dem Küchenfeuer nachzuhelfen."

„College Oheim befindet sich in einem gelinden Irrthum. Der Eigenthümer der deutschen Druckerei in Friedrichsburg ist nicht ein „„Graduirter"" der „„Neu-Braunfelser Zeitung"", sondern hat seine Ausbildung in Deutschland erhalten. Zwar war er einige Jahre lang in der „„Neu-Braunfelser Zeitung"" thätig, doch dürfte damals die Druckerei der besagten Zeitung von den technischen Kenntnissen desselben als Buchdrucker mehr profitirt haben, wie er von den in der Druckerei der Zeitung zu erlangenden Lehren. Die Sache ist ja an und für sich nicht wichtig; da derselbe Irrthum aber schon mehrfach gemacht wurde, so wollen wir ihn in Anerkennung der deutschen Heimath richtig stellen."

Wir drucken obige Berichtigung gern ab und danken College Penniger für die freundliche Aufklärung. Das Verhältniß scheint also gerade umgekehrt zu sein, und die Druckerei der „Neu-Braunfelser Zeitung" könnte füglich als eine „Graduirte" aus College Pennigers Schule bezeichnet werden. Wir haben keinen Grund, deswegen unzufrieden zu sein — und die Kunden unserer Druckerei auch nicht.

Schmerzhafte Brandwunden

können mit Bucklen's Arnica-Salbe sofort gelindert und vollkommen geheilt werden. C. Rivenbark jr., Norfolk, Va., schreibt: „Ich verbrannte mein Knie schrecklich; es war voller Blasen. Bucklen's Arnica-Salbe beseitigte den Schmerz und heilte die Stelle, ohne eine Narbe zurückzulassen." Heilt auch alle Wunden und Geschwüre. 25c bei B. E. Voelcker, Apotheker.

* Herr O. E. H. Mundt von Victoria ist in Houston wieder als Oberlehrer der Hawthorne Schule mit einem monatlichen Gehalt von $122.25 angestellt worden.

* Im neuen Schulgesetz hat man einen Fehler entdeckt, der es, nach Ansicht von Rechtsgelehrten, ungültig macht.

* Das „Texas Banner" schreibt: „Dieser Tage besuchte uns unser alter Freund Gustav Schattenberg, der Obstzucht-Pionier von Kendall County, in unserer Office und sprach im Laufe der Unterhaltung sein Bedauern darüber aus, daß die Armadillos, oder Gürtelthiere, jetzt im ganzen Westen des Staates so massenhaft ausgerottet würden.

„Bisher dachte Niemand daran, das absonderliche, plumpe und langweilige Thier zu verfolgen, da man absolut nichts damit anzufangen wußte. Neuerdings aber ist die wunderliche Mode aufgekommen, die ausgehöhlten Schalen des Armadillo als eine Art von Körbchen zu benutzen, wobei aus Kopf und Schwanz ein regelrechter Henkel hergestellt wird. Das Innere wird dann mit buntem Seidenzeug gefüttert, sodaß man das Ganze bei einiger Phantasie als „Arbeitskörbchen" betrachten kann.

„Man kann die Dinger in allen mexikanischen Curiositäten-Läden in San Antonio sehen. Schön sind sie nicht, aber wozu wären die geschmacklosen Moden da, wenn sie nicht mitgemacht würden?

Nun meint aber Freund Schattenberg, daß diese Mode eine sehr bedauerliche sei, da das Armadillo ein außerordentlich nützliches Thier sei, weil es unglaubliche Mengen von Käfern, Kerfen, Maden, Raupen und Würmern etc. vertilge.

„Wie er erzählt, streifen jetzt in seiner Gegend zahlreiche Mexikaner umher, die auf das Gürtelthier Jagd machen, und denen es oft in einer Nacht gelingt, ein Dutzend davon zu fangen. Denn die Armadillos sind sehr ungeschickt, und wenn sie nicht bei ihren Erdlöchern oder Felsritzen angetroffen werden, lassen sie sich ganz bequem greifen."

Reizen nicht.

„Ich finde daß Simmons' Leberreiniger sehr mild und angenehm wirkt, und doch das zuverlässigste Mittel für Verstopfung, träge Leber und ähnliche Leiden ist, das ich je gebraucht habe. Es reizt nicht, und verursacht kein Leibweh." Achtungsvoll, S. P. Cleary, Jackson, Tenn." Nur in Blechbüchsen. Preis 25c.

* Das Friedrichsburger „Wochenblatt" berichtet: „In der Montag Nacht um etwa 1 Uhr ereignete sich bei dem Hause des Herrn Jakob Fiedler auf Spindle Top bei der Stadt ein Unglück, welches wunderbarer Weise ohne ernstliche Folgen abgelaufen ist. Die 13 Jahre alte Tochter Gertrude des Herrn Fiedler wollte im zweiten Stockwerk die Jalousien öffnen, um mehr Kühle zu erlangen. Die obere Hälfte des Fensters war herausgenommen worden, während die untere noch darin war. Um nun zu dem Verschluß des Ladens zu gelangen, beugte sich das Kind über die untere Fensterhälfte und bekam beim Aufstoßen des Ladens das Uebergewicht. Es stürzte 14 Fuß hoch hinab auf den harten Grund, im Fall eine Fensterscheibe im unteren Stockwerk einschlagend. Das Mädchen erlitt Verletzungen am Knie und der linken Seite des Gesichts, die jedoch nicht gefährlicher Art zu sein scheinen."

* Im Hause der Brauteltern, Herrn und Frau G. Herzog, in Kyle, feierten Herr Willie Niemann und Frl. Lydia Herzog fröhliche Hochzeit.

Mrs. Winslows Soothing Syrup seit über 60 Jahren von Millionen von Müttern den Kindern erfolgreich beim Zahnen gegeben, beruhigt, erweicht das Zahnfleisch, lindert alle Schmerzen, kurirt Blähungen. Das beste Mittel gegen Durchfall. In allen Welttheilen in Apotheken zu haben. Verlangt nur Mrs. Winslows Soothing Syrup; nehmt nichts anderes! Kostet 25 Ct.

* Der Gesangverein „Harmonie" von San Geronimo hat von Herrn Walter Breustedt zwei Acker Land gekauft und beabsichtigt, darauf eine Halle zu bauen.

* In San Marcos ist Captain Stoke Holmes im Alter von 75 Jahren gestorben. Seit mehreren Jahren war er blind. Er war Captain in der Conföderirten-Armee in Wood's Regiment.

* Herr Lehrer L. E. Meyer von Comfort wird im kommenden Schuljahr in der Stadtschule zu La Grange thätig sein.

* Die Southern Pacific-Bahn hat kürzlich 20 neue große Lokomotiven bekommen.

* In der Nähe von Börne starb die Frau des Herrn Eugen Henkel. Sie war eine Tochter des verstorbenen Herrn Mathias Schwarz.

* In der Familie des Herrn Georg Kriewald bei Cibolo ist am 26. Juli ein Töchterlein angekommen.

* In Victoria starb am 2. August Herr Arthur von Dohlen im Alter von ungefähr 25 Jahren. Er arbeitete für die Telephon-Gesellschaft in Victoria. Die Beerdigung fand in Goliad statt, wo seine Eltern wohnen.

* Herr Theodor Kreuz gibt in „Farm and Ranch" den Cottonpflanzern folgenden beherzigenswerthen Rath:

„Ich habe einen großen Unterschied in der Art und Weise beobachtet, wie die Cottonstauden in ein und demselben Felde Frucht ansetzen; das heißt, die eine Staude ist mit schönen Kapseln dicht behangen, während die nächste vielleicht kräftiger und größer, aber unfruchtbar ist. Um dieses zu verhindern, gibt es nur ein Mittel: man pflücke nur von den besten Stauden die besten Kapseln, und verwende den Samen aus diesen zum Pflanzen; man wird es nicht bereuen."

Krieg gegen Schwindsucht.

Alle Nationen bemühen sich, dem Wüthen der Schwindsucht Einhalt zu gebieten, jener „weißen Pest", die jährlich so viele Opfer fordert. Foley's Honey and Tar kurirt Husten und Heiserkeit und beseitigt die Gefahr der Schwindsucht. Riskirt eure Gesundheit nicht, indem ihr unbekannte Präparate nehmt, während Foley's Honey and Tar sicher und unschädlich wirkt. Verlangt Foley's Honey and Tar und laßt euch nichts anderes geben. H. V. Schumann.

Etwas für unsere jungen Leser.

Hermann Ludwig gibt unseren jungen Lesern etwas zum „Wiederaufbauen" auf. Es ist eine Anzahl „zerstörter" Städte; wenn man die „Trümmer" richtig ordnet, erhält man die Namen der Städte. Um die Aufgabe zu erleichtern, geben wir nach jeder „zerstörten Stadt" den Namen des Landes oder des Staates an, in dem sie liegt.

1. Mor (Italien).
2. Nodlno (England).
3. Voldvikaots (Sibirien).
4. Johgcac (Illinois).
5. Sistulo (Missouri).
6. Kyoewnr (New York).
7. Opolrivel (England).
8. Hahilalipped (Pennsylvania).
9. Scansafoncri (California).
10. Akoyomah (Japan).
11. Wenlorsane (Louisiana).
12. Tansevgol (Texas).
13. Hurgbam (Deutschland).
14. Sburgestrept (Rußland).
15. Asedos (Rußland).

Auflösungen in der nächsten Nummer.

Herbine

macht die Galle flüssiger, fördert dadurch den Blutumlauf, und hilft schnell bei Biliosität, Verdauungsschwäche, Kopfweh jeder Art und Ueberladung des Magens. G. L. Caldwell, Agent der M. K. & T.-Bahn, Checotah, I. T., schreibt am 18. April 1903: „Mehr als 2 Jahre lang litt ich an Milz- und Lebervergrößerung. Aerzte halfen mir nicht, und ich hatte alle Hoffnung aufgegeben, als mein Apotheker mir rieth Herbine zu nehmen. Dieses Mittel machte mich wieder gesund." 50c bei A. Tolle.

Feldwebel: „Na, Kerls, habt ihr auch alle Nägel vollzählig in den Sohlen?"

Mannschaft: „Zu Befehl, Herr Feldwebel!"

Feldwebel: „Stillgestanden! — Richt' euch! — — Das erste Glied! Rechtes Bein — hebt!"

(Alle heben des rechte Bein. Nur einer hebt irrthümlich das linke. Während der Feldwebel nun die Front langsam abschreitet und die Sohlen genau besichtigt, tritt der anwesende Lieutenant zum rechten Flügel, um sich von der tadellosen Richtung des ersten Gliedes zu überzeugen. Dabei bemerkt er, daß ein Bein-Intervall auf dem linken Flügel zu eng ist.)

Lieutenant (aufbrausend): „Donnerwetter, Kerls! Welches Rhinozeros auf dem linken Flügel hat denn da beide Beine aufgehoben!"

One Minute Cough Cure
For Coughs, Colds and Croup.

B. PREISS & CO.,

Leichenbestatter, Seguin-Straße, Neu-Braunfels.

Leichen-Anzüge, alle Größen und zu allen Preisen, für Frauen, Männer und Kinder.

Hugo, Schmeltzer & Co.,

Nachfolger der Hugo & Schmelzer Co.,

Alamo Plaza, San Antonio, Texas.

Importeure, Großhändler in Eßwaaren und Getränken.

Agenten für Roßkam, Gerstley & Co.'s Saratoga und Reserve Whiskeys, Mt. Vernon Whiskeys. Schlitz Bier, Bethesda, Manitou und Stafford Mineralwasser, Colgate's Octagon Seife, P. & F. Brands Molasses, Stachelbergs Cigarren, sowie Banquet Hall, Fontella Cigarren, Marguerite Cigarren, Young Fritz Cigarren, Mumms Champagner.

Joseph Faust, Präsident. **Hermann Clemens,** Kassirer.
W. Clemens, Vice-Präsident. **Walter Faust,** Asst. Kassirer.

ERSTE NATIONAL BANK

von Neu Braunfels.

Kapital - - - - $50,000.

Ueberschuß, $30,000.

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen an Deutschland u. s. w. werden ausgestellt und Einkassirungen prompt besorgt.

Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Directoren: Louis Henne, J. D. Guinn, W. Clemens, Joseph Faust und Hermann Clemens.

Landas Mühlen-Depot

Nordseite der Plaza, Neu-Braunfels, Texas.

Futter aller Art jederzeit vorräthig.

Heu, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsamenmehl, Kornmehl und Feld-Saemereien

zu den allerniedrigsten Preisen in irgendwelcher Quantität.

Prompte und sorgfältige Ausführung aller Aufträge.

Um geneigten Zuspruch wird achtungsvoll ersucht.

Durch Texas!

Die J. & G. N.-Bahn hat viele Schnellzüge durch Texas, mit bester Ausstattung; bequemem Fahrplan und höflichen Angestellten.

Direkt nach St. Louis!

Die J. & G. N.-Bahn läßt in Verbindung mit dem Iron Mountain-System täglich vier Züge zwischen Texas und St. Louis gehen. Diese Linie ist um 100 bis 150 Meilen kürzer als andere, und die Züge kommen um 4 bis 8 Stunden schneller nach St. Louis.

Direkt nach Alt-Mexiko!

Die J. & G. N.-Bahn läßt in Verbindung mit der mexikanischen National-Bahn täglich vier Eilzüge zwischen Texas und Mexiko via Laredo gehen. 34½ Stunden von San Antonio nach der Stadt Mexiko; um 302 Meilen kürzer als irgend eine andere Linie.

Excursions-Raten von Zeit zu Zeit. Erkundigt Euch beim nächsten Ticket-Agenten, oder schreibt an

L. Trice, 2. Vice-Pr. & Gen. Mgr. D. J. Price, G. P. & T. A.

PALESTINE, TEXAS.

A.: „Sagen Sie mir bloß mal, was machen Sie denn, daß Sie so dick werden?"

B.: „Nischt!"

Foley's Honey and Tar heals lungs and stops the cough.

DeWitt's Little Early Risers The famous little pills.

Jägerlatein.

Von Michael Sawka.

„Meine Herren, mir ist heute etwas Sonderbares passirt!" Mit diesen Worten trat der Oberförster in die Wirthsstube „Zum grünen Waldkater" und nahm am Stammtisch Platz. „Ja, eine sonderbare, geradezu unglaubliche Geschichte", wiederholte er mit Nachdruck.

Ueber die Gesichter der Anwesenden ging es wie ein Blitz stillen Einverständnisses. Der Oberförster war nämlich bekannt wie ein schlechter Groschen: er log fürchterlich. Einige schmunzelten, so der dicke Mühlenbesitzer und der Bezirkssekretär, die gar gewaltige Sonntagsnimrode vor dem Herrn waren und dem Jäger und dem Jägerlatein des Oberförsters stets verständnißinnig lauschten.

Der griesgrämige Apotheker aber kniff die Lippen zusammen und hustete. „Schon wieder?"

Der Oberförster würdigte den „Giftmischer", wie er den Apotheker stets im Stillen nannte, keiner Antwort; nur ein verachtungsvoller Blick streifte dessen höhnisch lächelndes Gesicht, und einen zweiten, ergebungsvollen Blick sandte er zur Zimmerdecke empor, als ob er den Himmel auflehen wollte, seinen Kumpanen doch mehr Verständniß für seine Jagdgeschichten einflößen zu wollen.

„Sie thun mir, wie gewöhnlich, gewaltig unrecht, meine Herren." Der Oberföster legte die Rechte betheuernd auf die Stelle, wo sein „wildes Jägerherz" schlug. „Es ist die lauterste Wahrheit — übrigens habe ich Zeugen."

Dr. Rothe schwippte ungeduldig mit den Fingern. „Fangen wir lieber an." Er meinte das Kartenspiel. „Ihre Geschichten haben sich noch jedesmal...."

„Ich habe Zeugen!"

Die hartnäckige Behauptung des Oberförsters, daß er Zeugen für das Sonderbare, das ihm heute passirt war, habe, hatte wirklich einen Erfolg, nämlich den: er müsse ein Fäßchen Spatenbräu auf seine Kosten anzapfen lassen, wenn dieses „Sonderbare" eine Unwahrheit sei.

Der Oberförster wehrte sich sozusagen mit Händen und Füßen gegen diese „wahnsinnige" Zumuthung. Es half ihm jedoch wenig. Schweren Herzens mußte er sich fügen. Es kam ein förmlicher schriftlicher Vertrag zustande; nur das Wörtchen „wieder" mußte auf energisches Verlangen des Oberförsters vor der „Unwahrheit" gestrichen werden.

„Und wenn die Geschichte sich als wahr erweist, wer zahlt dann das Fäßchen?" fragte der Oberförster, als er den „Vertrag" geprüft hatte.

Richtig! Daran hatte man gar nicht gedacht. Daß dieser Fall jedoch auch wirklich eintreten könne, war undenkbar — das Versäumniß beim „Protokolliren" daher verständlich und entschuldbar. Und weil dabei nichts zu riskiren war, so sagte der Apotheker:

„Ich zahl's!"

Unter nicht geringem Jubel wurde das Faß auch sofort angeschlagen — einer mußte ja verlieren! Daß unter sothanen Umständen an ein ruhiges Spiel nicht zu denken war, sah Dr. Rothe ein und gab die Partie, die er allabendlich mit dem „Collega Bestialis", dem Thierarzt, und dem „wilden Jäger" spielte, auf. Das Bier war frisch und kostete nichts, deshalb trat bald die Fidelität ihre Herrschaft an. Die löbliche Corona wurde nach und nach lustig und fidel. Dabei wurde man, wie es gewöhnlich geht, undankbar; man vergaß ganz, wem man das Prachtbier verdanke — man vergaß auch die sonderbare Jagdgeschichte vollständig oder that nur so, um den Grünrock zu ärgern. Jedenfalls versprach man sich nicht von ihr und fand es nicht der Mühe werth, sich mit ihr zu beschäftigen. So sind die Menschen!

Man hatte da viel Wichtigeres und, nach der Meinung der ganzen Tafelrunde, viel Schöneres zu thun: Die „Brüllaria" trat in Aktivität und feierte an diesem Abende große Triumphe als „Gesangverein". Dann kam der Rundgesang an die Reihe. Als der rothhaarige Bergingenieur, der auf den an einen Circus erinnernden Spitznamen „Hoppla" hörte — weshalb wußte kein Mensch — „Alt-Heidelberg, du feine" zu intoniren begann, erschien der Wirth und brachte die traurige Mär, das Fäßchen wäre bereits leer. Allgemeine Sensation. Schon!? Unmöglich!

„Wer das Bier bezahle?" fragte der Wirth.

„Ja so, richtig, richtig! Auf die Hauptsache hätten wir beinahe ganz vergessen," meinte Dr. Rothe.

Sein „Collega Bestialis" bemühte sich, tiefsinnig auszuführen, daß dies nicht die Hauptsache sei; diese wäre vielmehr die, daß das Bier „vertilgt" sei. Alle neigten jedoch der Ansicht zu — es herrschte eine geradezu rührende Uebereinstimmung, die sonderbare Jagdgeschichte des Oberförsters gar nicht erst anzuhören.

Dagegen protestirte scheinheilig der Apotheker.

„Das kann ich mit meinem Ehrgefühl nicht vereinigen; ich will nicht auf eine so leichte Art siegen. Vielleicht ist es nicht wieder — pardon! — vielleicht ist die Geschichte doch wahr. Der Herr Oberförster möge also nur erzählen."

Und dieser begann: „Als ich heute Vormittag, die Flinte auf dem Rücken, mit meinem Dackl den Wald durchquerte, kam ich an die abschüssige Stelle, wo vor Jahren ein Jäger verunglückte und dort auch begraben wurde. Ein Kreuz weist auf diesen Unglücksfall des braven Jagdgehilfen hin. Nun bot sich mich hier ein Anblick, den ich nicht so bald vergessen werde: Auf dem Grabhügel saß ein Fuchs regungslos neben einem Todtenkopf."

Die Zuhörer spitzen die Ohren — das begann wirklich interessant zu werden.

„Als ich nun einige Schritte näher trat, da — da geschah das Unerwartete, das Wunderbare: der Fuchs erhob sich langsam mit dem Todtenkopf in die Luft."

Ein Gejohle unterbrach den mit ernster Miene sein sonderbares Abenteuer auftischenden Oberförster. Das überstieg sogar alle Begriffe des üblichen Jägerlateins. Er wurde mit Stimmeneinhelligkeit verurtheilt, nicht nur das bereits getrunkene Bier zu bezahlen, sondern am nächsten Tage noch ein Fäßchen zum besten zu geben, denn das soeben Erzählte übersteige alles bisher Dagewesene und Gewohnte. Der Apotheker sprach sogar von „Blödsinn".

Der Oberförster hielt dem Ansturm heldenmüthig Stand und weigerte sich, sich dem Urtheile zu fügen. Er verpfände sein Wort, daß er Wahrheit und nur die "reinste Wahrheit" gesprochen habe. Uebrigens habe er Zeugen. Der zehnjährige Sohn des Wirthes sei auch dabei gewesen!

Eine Abordnung, drei Mann hoch, ging nach dem Jungen fahnden, um ihn in die Wirthsstube zu citiren. Als der „Kronzeuge" des Oberförsters erschien, nahm der Apotheker den Jungen in's Gebet.

„Wo warst Du heute Vormittag?"

„Im Wald."

„Hast Du dort etwas Außergewöhnliches gesehen?"

„Den Herrn Oberförster."

„Hm, nun ja, das ist nichts Außergewöhnliches. Besinne Dich nur gut." — Der Knabe schweigt verschüchtert.

„Hast Du nicht" — der Apotheker unterbricht sich lachend, so komisch erscheint ihm seine Frage — „hast Du nicht einen Fuchs und einen Todtenkopf gesehen?"

„Ach ja," sagte der Knabe aufleuchtenden Blickes.

Der Apotheker und die Umstehenden trauten ihren Ohren nicht.

„Täuschest Du Dich nicht? Wo war der Fuchs?"

„Auf dem Hügel neben dem Kreuz."

„Und neben ihm ein Todtenkopf?"

„Ja."

Der Apotheker wurde ungeduldig. Daß der Junge vom Oberförster instruirt war, war klar. Er wollte mit der „dummen Geschichte" zu Ende kommen.

„Was hast Du dann noch gesehen?"

Der Junge schwieg beharrlich.

„Nun, der Fuchs soll mit dem Todtenkopf sich in die Luft erhoben haben und nach einer Weile verschwunden sein. Hast Du dies auch gesehen?" fragte höhnisch der Apotheker.

„Ja," schluchzte der Knabe und fügte dann weinend hinzu: „Daran war der Dackl schuld."

Allgemeine Verblüffung.

„Wieso der Dackl? Weshalb weinst Du?"

„Ich hatte,".... stotterte der Junge, „ich wollte nämlich die.... Schmetterlinge fangen!" — — —

Der Oberförster konnte sich nur durch schleunige Flucht retten, sonst wäre er gelyncht worden, und der Apotheker sank in Ohnmacht. Er mußte aber trotzdem „vertragsmäßig" die Zeche zahlen, weil der Oberförster am Brüllaren-Stammtisch einmal ausnahmsweise die Wahrheit gesprochen hatte.

(Anmerkung. — „Fuchs" und „Todtenkopf" sind auch Namen von Schmetterlingsarten.)

Schwindel blosgestellt.

Einige Fälscher haben kürzlich versucht, Nachahmungen von Dr. King's Neuer Entdeckung für Schwindsucht, Husten und Heiserkeit zu verkaufen und damit das Publikum zu betrügen. Man hüte sich vor solchen Leute, die den guten Ruf von Medizinen stehlen, welche seit mehr als 35 Jahren sich als zuverlässig bewährt haben. Ein sicherer Schutz ist unser Name auf dem Umschlag. Man sehe darnach bei allen von Dr. King's oder Bucklen's Medizinen; fehlt er, so ist es eine Fälschung. H. E. Bucklen & Co., Chicago, Ill., und Windsor, Canada. Diese Medizinen sind zu haben bei B. E. Voelcker.

Tolle Geschichten.

(„Musti" im Milw. Herold.)

Charles Edward, Sohn des englischen Herzogs von Albany und seit dem 19. Juli Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha, macht bereits die tollsten Geschichten. Er ist zwar erst 21 Jahre alt, und die Herren Collegen, die auf den benachbarten Thronen und Thrönchen hocken, sind es gewohnt, bei den Streichen eines „Herrn Bruders Liebden" ein oder alle beiden Augen zuzudrücken, aber was der junge Herzog da gemacht, das geht ihnen doch über die Hutschnur. So wenigstens erzählt die Scripps-McRae Preß Association ihren erstaunten amerikanischen Lesern und sagt, daß der Fürst einen "hurricane of disapproval from his fellow monarchs" hervorgerufen hat. Sein Vorgehen wird geradezu als revolutionär bezeichnet, „und Kaiser Wilhelm, der König von Sachsen und 12 kleinere Souveraine haben sich bereits zu gemeinsamem Protest gegen die Handlungsweise des Coburgers vereinigt".

Und was hat der junge Mann gethan? Ist er nach Jena gefahren und hat sich mit den Studenten bezecht, oder fängt er an, August dem Starken nachzueifern? Oder läßt er den Katechismus in den Volksschulen in englischer Sprache dociren, oder verkauft er sogar seine soeben acquirirten Unterthanen an Rußland gegen die Japaner? Ach nein, das Alles ist es nicht. Nein, er hat dem Hotelier Eduard Gutscher in Berlin das Ritterkreuz des Ernestinischen Hausordens verliehen. Man merke wohl: das Ritterkreuz; nicht etwa die diesem Orden affiliirte Medaille. Und darüber toben die Heiden und „gebärdeten sich", wie ein geschätzter College schrieb, und die adeligen Ritter des Ordens würden am liebsten der englischen Königlichen Hoheit ihre Decoration zurückschicken, wenn sie Solches nicht als Majestätsbeleidigung erachteten.

Wozu der Lärm? Uns hier, denen für Orden und Titel und Würden das richtige Verständniß fehlt, will es nicht in den Kopf hinein, warum ein Hotelbesitzer nicht ein Ritterkreuz haben soll. Wahrscheinlich hat der junge Herzog vor seiner Thronbesteigung als Berliner Gardeleutnant viel bei Gutschers verkehrt. Wenn also der Herr Gutscher durch treffliche Speisen und Getränke den Leib des jungen Fürsten für die bevorstehenden Regierungsanstrengungen gehörig kräftigte, hat er sich da nicht um das Reich Coburg so große Verdienste erworben, daß ihm eigentlich Coburgs schwarzer Adler, der, glaube ich, der weiße Falke heißt, gebührt? Und wenn er dem jungen Herrn, wenn dieser etwa im Club der Harmlosen im Jeu allzu harmlos sich sein Geld hatte abnehmen lassen, gelegentlich unter die Arme gegriffen hätte? Solche Verdienste können doch mit Geld gar nicht bezahlt werden, wenn man auch erwartet, daß das gepumpte Geld mit Zinsen zurückgezahlt wird. Da muß doch schon mit einem Odren, und zwar mit einem nicht geringer Güte, das Verdienst belohnt werden.

Schon aus diesen Gründen hielt ich die Nachricht der englischen Preß Association über die angebliche Entrüstung für eine ihrer berühmten Enten, die sie so häufig aus Deutschland herüberflattern läßt. Da kam die Bestätigung meiner Vermuthung über die Verdienste des Hoteliers um Coburg „voll und ganz" in der folgenden Meldung des Hamburger Fremdenblattes: „Se. Majestät der Kaiser haben allergnädigst geruht, dem Oberkoch des Schnelldampfers „Deutschland", Hrn. Emil Fahrenheim, der auch als Chef der Küche auf der Kaiserreise funairte, den von König Friedrich Wilhelm dem Dritten gestifteten Orden „Verdienst um den Staat" zu verleihen."

Da hammersch. Da ist das Verdienst um den Staat durch gutes Kochen für den Monarchen in unzweideutigen Worten ausgedrückt. Auch wird in neuer und anmuthigerer Form die Maxime jenes „Sonnen-Königs" ausgesprochen, der in plumper und brüsker Weise sagte: Der Staat bin ich. Das klingt beinahe so grob wie die Aeußerung des republikanischen Boßes Cox in Cincinnati, der auf den schüchternen Einwand, daß er den Staat Ohio nicht allein regiere, daß in Columbus ein Gouverneur und in Cincinnati doch Bürgermeister und Richter, mit dem Finger auf ein Pult deutete: Yes, but I have a 'phone. Wie fein und sinnig dagegen des deutschen Kaisers Art, der da sagt: „Gut hast Du für mich gekocht und Dir damit nicht wegzuleugnende Verdienste um das deutsche Reich erworben; hier ist der entsprechende Orden." Man sieht wieder, wie wenig Ahnung die Amerikaner von deutschen Verhältnissen haben und wie die Neuigkeitsagenturen sie so schlecht bedienen. Kein Yankee ahnt, wie urdemokratisch und modern die Verhältnisse in Deutschland sind. Er stellt sich das Vaterland noch immer als einen von Finsterniß und Reaktion regierten Staat vor, wo Koch und Kellner, aus deren Reihen sich die Hotelbesitzer rekrutiren, nicht 'mal Reserveoffizier werden können; und ahnt gar nicht, daß Koch und Kellner nicht nur gentilhommes decores sind, sondern die Compagnons von Fürsten und Großherzögen. Erst neulich konnte man lesen, daß der Hessenfürst stiller Theilhaber in einem Darmstädter Hotel geworden ist. Da nämlich die Gehälter der Fürsten beinahe ebenso niedrig sind, wie diejenigen der Reporter gewisser Zeitungen, müssen sie (diesmal sind Beide gemeint) schon nach einem kleinen Nebenverdienst Umschau halten. Und:

„Der Koch dem Kellner brät' ein' Wurst,
Der Kellner löscht dem Koch den Durst."

Das hat schon Eucharius Eyering im Jahre 1601 gesagt und es gilt noch heute mutatis mutandis. Die Frage ist nur, ob man das Wamms an die Hose, oder die Hose an's Wamms knöpft.

Unerwartete Schwierigkeiten.

Sind Magen und Leber außer Ordnung, so kann Jeder leicht einsehen, daß es bald ernstlichen Trubel gibt. Man nehme daher die richtige Medizin, wie Mrs. John A. Young von Clay, N. Y. es gethan hat. Sie sagt: „Ich hatte Leber- und Magen-Neuralgie; mein Herz war schwach, und ich konnte nicht essen. Lange Zeit war es sehr schlimm, aber in Electric Bitters fand ich gerade was ich nöthig hatte und fand schnelle Linderung und Heilung." Die beste Medizin für schwache Frauen. Unter Garantie zu haben bei B. E. Voelcker, Apotheker; 50c die Flasche.

Foley's Honey and Tar
cures colds, prevents pneumonia.

DeWitt's Witch Hazel Salve
For Piles, Burns, Sores.

(Heini und Fidi treffen sich.)

„Na, Heini, warum süst Du denn so swart ut?" — „Ja, Fidi, dat seg man, ick bün nämlich Schornsteenfeger wurden, dat is jetzt so bequem!" „Schornsteinfeger, wo so dat denn?" „Ja, weißt Du, wenn man un so'm Schornstein rein maken scholl, dann klettert man fix up dat Dach und röppt von boben in den Schornstein: „Die Japaner kommen!" Und denn löppt all de Ruß' weg und de Schornstein is rein!"

Hält sie weg.

Sie sind peinlich schlimm dieses Jahr — und bissig! Die Mosquitos nämlich. Ein wenig Hunt's Lightning Oil auf die Bißstelle gerieben, beseitigt das Jucken und hält die lästigen Plagegeister fern.

‡ Ankunft und Abgang der Post:

Von Neu Braunfels nach Clear Spring um 9 Uhr 30 Minuten morgens täglich. Ankunft in Neu-Braunfels, 5 Uhr 30 Minuten abends. R. F. D. Route 8.

Von Neu Braunfels über Sattler nach Cranes Mill um 7 Uhr morgens jeden Montag, Mittwoch und Freitag; Ankunft in Neu Braunfels um 7 Uhr Abends jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Von Neu Braunfels über Smithson's Valley nach Wesson, um ½11 Uhr vorm. jeden Montag und Freitag; Ankunft in Neu Braunfels um 3 Uhr nachmittags jeden Dienstag und Samstag.

Von Neu Braunfels nach Solms, um 9 Uhr 30 Minuten vormittags täglich außer Sonntags; Ankunft in Neu Braunfels um 5 Uhr 30 Minuten nachmittags. R. F. D. Route 2.

Von Neu-Braunfels über Goodwin nach View, täglich, ausgenommen Sonntags, um 9 Uhr 30 Minuten morgens. Ankunft in Neu-Braunfels um 5 Uhr 30 Minuten nachm. R. F. D. Route 1.

Alle Postsachen müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in hiesiger Office aufgegeben werden.

Otto Heilig, Postmeister.

‡ Abfahrt der Personenzüge der M. K. & T. Bahn von Neu-Braunfels.

Nach Norden:

No. 244 ..... 8:22 morgens.
„Katy Flyer" ..... 9:55 abends.

Nach Süden.

„Katy Flyer" ..... 6:49 morgens.
No. 243 ..... 7:50 abends.

Man nehme den „Katy Flyer" nach Waco, Fort Worth, Dallas, Denison, St. Louis und darüber hinaus.

‡ Die Geld- und Zeit sparende Eisenbahn:

Die J. & G. N. { The Texas Road,

hat sechs Personenzüge, welche täglich Neu-Braunfels wie folgt verlassen:

Nach Suden:

No. 5 ..... 6:23 morgens.
„ 9 ..... 11:05 „
„ 1 ..... 9:10 abends.

Nach Norden:

No. 10 ..... 9:08 morgens.
„ 4 ..... 2:15 nachmtg.
„ 6 ..... 9:19 abends.

Mit No. 4, dem „High Flyer", kommt man am Abende des nächsten Tages ohne Umsteigen in St. Louis an.

No. 4 hat durchgehende Chair Cars und Schlafwagen nach Dallas, Fort Worth, Gainesville, Paris, Oklahoma und Kansas City, Mo.

No. 5 ist der beste Zug nach Mexiko.

W. H. Leek, Ticket Agent der J. & G. N.-Bahn, Neu-Braunfels, Texas.

Early Risers
THE FAMOUS LITTLE PILLS.
For quick relief from Billousness, Sick Headache, Torpid Liver, Jaundice, Dizziness, and all troubles arising from an inactive or sluggish liver, DeWitt's Little Early Risers are unequalled.
They act promptly and never gripe. They are so dainty that it is a pleasure to take them. One to two act as a mild laxative; two or four act as a pleasant and effective cathartic. They are purely vegetable and absolutely harmless. They tonic the liver.
PREPARED ONLY BY
E. C. DeWitt & Co., Chicago

Sold by B. E. Voelcker.

Nothing has ever equalled it.
Nothing can ever surpass it.

Dr. King's New Discovery
For CONSUMPTION COUGHS and COLDS Price 50c & $1.00
A Perfect Cure: For All Throat and Lung Troubles.
Money back if it fails. Trial Bottles free.

B. E. VOELCKER

DR. FREIDMAN
von San Marcos,
der Spezialist für Ohren-, Augen-, Nasen- und Halsleiden,
wird auf Wunsch der hiesigen Aerzte jeden Dienstag nach Neu-Braunfels kommen und in Voelcker's Apotheke anzutreffen sein.
Er hat in San Marcos alle anscheinend hoffnungslosen Fälle mit großem Erfolg behandelt. Erkundigt Euch bei Eurem Familienarzte.

Dr. C. B. Windwehen
Deutscher Zahnarzt
Stets zu finden im oberen Stockwerke von Streuers Gebäude.

H. G. HENNE,
Deutscher Advokat.
Neu-Braunfels, - Texas.

Dr. A. GARWOOD
New Braunfels Texas.
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Office und Wohnung über Pfeuffers Store, Ecke San Antonio und Castell Straße. Eingang auf San Antonio Straße.
Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr vormittags und von 1 bis 3 Uhr nachmittags.

DR. R. S. BEATTIE,
Thierarzt,
Neu-Braunfels, - - Texas,
Graduirter des Ontario Veterinary College.
Office in Streuer's Gebäude.

Alle Krankheiten von Pferden und Vieh werden erfolgreich behandelt von Hermann Klein, Neu-Braunfels.
Office im Opernhaus.

Dr. A. H. Noster.
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Office und Wohnung, Seguin-Straße, nahe der Deutsch-Protestantischen Kirche.
Telephon No. 33.
Neu Braunfels - - Texas.

DR. J. W. COMBS.
Zahnarzt.
Schmerzlose Behandlung. Mäßige Preise. Stets in der Office über Voelcker's Apotheke.
Neu Braunfels, Texas

Dr. L. G. WILLE,
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Office in Voelckers Gebäude, eine Treppe hoch. — Wohnung in der Mühlenstraße in dem zweistöckigen Landa'schen Hause.
Telephon No. 14—3.

F. J. Maier.
Deutscher Advokat.
New Braunfels, - - - Texas.
Verträge, Testamente und andere gesetzliche Dokumente werden sorgfältig und rechtsgültig ausgefertigt.
Ich habe Geld gegen gute Landsicherheit zu verleihen, und kaufe gute „Vendor's Lien"-Noten.

Neubraunfelser Gegenseitiger Unterstützungs-Verein.
Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grade, keine zeitraubenden Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen.
Solche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch eines der nachstehenden Mitglieder des Directoriums anmelden lassen.
Joseph Faust, Präsident.
S. V. Pfeuffer, Vice-Präsident.
F. Hampe, Secretär.
Otto Heilig, Schatzmeister.
F. Drübert, Wm. Seekatz, Rudolph Richter } Direktoren.

Neu-Braunfelser Zeitung.

New Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der
Neu Braunfelser Zeitung Publishing Co

Jul. Giesecke, Geschäftsführer.

G. F. Oheim, Redakteur.

Die „Neu-Braunfelser Zeitung" erscheint jeden Donnerstag und kostet $2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland $3.00.

Lokales.

‡ In der Nähe von Goodwin feierten am Sonntag Herr Ernst Gruene sr. und seine Ehegattin Antoinette, geb. Kloepper, bei bester Gesundheit den sechzigsten Jahrestag ihrer Vermählung. Wohl an die 200 Gäste hatten sich zu dieser seltenen Feier eingefunden. Waldschmidt's Kapelle spielte ihre schönsten Weisen. Heer H. Hoeke hielt eine warmempfundene Ansprache an das Jubelpaar. Restaurateur Koch hatte in ausgiebiger und gediegener Weise für „die innere Menschlichkeit" gesorgt. Herr F. Urban amüsirte die Gäste mit einer humoristischen Tischrede und launigen Vorträgen. Nach aufgehobener Tafel unterhielten sich die älteren Gäste über vergangene Zeiten, während die jüngeren — und darunter die noch sehr rüstige Jubilarin — flott und fleißig tanzten.

Herr Ernst Gruene wurde am 6. Juli 1819 zu Netze im Königsreich Hannover geboren. Frau Antoinette Gruene erblickte am 9. April 1826 zu Adenstedt im Königreich Hannover das Licht der Welt. Am 7. August 1845 reichte sich das Jubelpaar die Hand zum Bund für's Leben. Zwei Wochen später traten sie die Reise nach Texas an. Sie schifften sich auf einem Segelboote nach Galveston ein. Elf Wochen dauerte die stürmische Seereise. In Galveston mußten sie fünf Wochen lang in einem alten Baumwollschuppen bleiben, ehe sie nach Indianola befördert werden konnten. Hier blieben sie achtzehn Wochen lang. Es waren zur Zeit ungefähr 2000 Einwanderer dort, welche in Zelten wohnten und Unsägliches ausstehen mußten. Endlich ging es per Ochsenwagen nach Neu-Braunfels. — Die Reise von Adenstedt nach Neu-Braunfels hatte 8 Monate und 17 Tage in Anspruch genommen.

Herr und Frau Gruene haben einen Sohn, Herrn H. D. Gruene, und eine Tochter, Frau Johanna Sippel, am Leben. Ein Sohn, Herr Ernst Gruene jr., starb vor mehreren Jahren. Ein zahlreicher Kreis von Enkeln und Urenkeln konnte dem Jubelpaare seine Glückwünsche darbringen.

Die „Neu-Braunfelser Zeitung", die das Jubelpaar seit mehr als einem halben Jahrhundert regelmäßig besucht, gratulirt ebenfalls bestens und hofft und wünscht, daß es Herrn und Frau Gruene vergönnt sein möge, noch recht viele Jahrestage ihrer Hochzeit beim besten Wohlsein im Kreise ihrer Lieben zu feiern.

‡ Herr L. X. Barron ist mit seiner Familie nach San Antonio gezogen.

‡ Infolge eines Druckfehlers waren in der letzten Nummer die Hinterbliebenen der verstorbenen Frau Anna Acker nicht richtig angegeben. Dieselben sind: Der Gatte, vier Kinder, die Eltern, die Schwiegereltern, fünf Brüder, vier Schwestern, sieben Schwäger, sieben Schwägerinnen und zahlreiche sonstige Verwandte und Bekannte.

‡ Während Herr Julius Mehlitz, wie letzte Woche berichtet wurde, den ersten Ballen Baumwolle nach Neu-Braunfels brachte, der in dieser Saison hier geginnt wurde, brachte Herr Peter Scheler, und zwar ungefähr zur selben Zeit, den ersten fertigen Ballen in die Stadt. Dieser Ballen wurde in Ernst Schünemann's Gin zu Clear Spring geginnt.

Texanisches.

* In Bastrop County ist der frühere County Commissioner Johann Preuß gestorben. Er hinterläßt eine zahlreiche Familie.

* Bei einem Schießen des „Harvard Gun Club" in San Antonio traf Frau A. Töpperwein 94 Lehmscheiben aus 100. Davon traf sie 63 hintereinander. Später traf sie 24 Lehmscheiben aus 25.

* In der Nähe von Hillsboro legte sich am Sonntag Nachmittag der Neger Roy Edwards und seine Frau mitten auf das Geleise der Cotton Belt-Bahn, um zu schlafen. Ihr kleines Kind hatten sie zwischen sich. Ein Personenzug kam und tödtete sie beide; das Kind wurde nur leicht am Arm verletzt, obschon der ganze Zug darüber hinging.

* Am Samstag Abend und Sonntag Morgen kamen 3000 Excursionisten von Stationen an der J. & G. N.-Bahn und der Cane Belt-Bahn nach Galveston.

* Am 2. Oktober wird von Driftwood, Hays County, aus eine Landbriefträger-Route in Betrieb gesetzt werden.

* An Stelle des Herrn C. F. Blumberg, welcher sein Amt niedergelegt hat, ist Herr E. W. Wuest als Postmeister von McQueeney in Guadalupe County ernannt worden.

* Von Cibolo aus sollen am 2. Oktober zwei Landbriefträger-Routen in Betrieb gesetzt werden, durch welche 936 Personen ihre Postsachen erhalten sollen.

* Als Frank Creighton am Freitag Abend in Mineral Wells eine Zauberlaternen-Vorstellung mit beweglichen Bildern gab, entzündete sich das Celluloid, aus dem letztere hergestellt waren, und Creighton erlitt schlimme Brandwunden.

* Für die Bondausgabe im Betrage von $50,000 für den Bau neuer Schulhäuser wurden am Samstag in San Antonio 264 Stimmen abgegeben; dagegen wurden 217 Stimmen abgegeben. Da eine Zweidrittel-Majorität nothwendig war, und an dieser 57 Stimmen fehlen, ist's mit der Bondausgabe nichts, und viele Kinder in den unteren Klassen werden sich nächstes Jahr mit halben Schultagen begnügen müssen.

* Im Juli sind in San Antonio 17 Diphtheritisfälle angemeldet worden.

* 134 Todesfälle fonden im Juli in San Antonio statt. Unter den Verstorbenen waren 34 Fremde, die sich vorübergehend in San Antonio aufhielten.

* Sank Majors, ein Neger, der am 11. Juli eine weiße Frau bei Golinda in McLennan County angegriffen hatte, bei Lockhart gefangen wurde und im Gefängniß zu Waco eingesperrt war, wurde am Dienstag Morgen von einem Volkshaufen aus dem Gefängniß geholt und an einer Brücke über den Brazos aufgeknüpft.

Jury-Liste.

September-Termin des Distriktgerichtes von Comal County.

Grand Jury.

Montag, den 4. September 1905,
10 Uhr vormittags.

H. H. Altgelt.
Wm. H. Adams,
Otto G. Bartels,
Alfred Gaß,
Charles Weidner,
Louis Forshage,
Arthur Sahm,
Adolph Haag,
Robert Wahl,
Hermann Pfeuffer,
Louis C. Krause,
Wm. Wuest,
Hermann Tolle,
August Kirchner,
Fritz Sattler,
Charles Knibbe.

Petit Jury.

Erste Woche.

Dienstag, den 5. September 1905,
9 Uhr morgens.

Raimund Baus,
Anton Vogel,
Albert Moeller,
Otto Hitzfelder,
George Porter,
Otto Bergemann,
Charles Wehe,
Robert Linnartz,
Adolph Jonas,
Jos. A. Werner,
Bruno Burkhardt,
Charles W. Mueller,
Theodor Froelich,
Alfred R. Rothe,
Wilhelm Hillert,
Robert Conring,
Otto Reinarz,
Ad. Haas jr.,
Richard Schumann,
Eduard Preiß,
J. W. Dietert,
Arthur Wahl,
Richard Kirmse,
Eduard Nowotny,
Wm. Lenz,
Chas. Schaefer,
Wendelin Eckart,
Gust. Weidner,
Heinrich Dietz,
Hermann Georg.

Zweite Woche.

Montag, den 11. September 1905,
9 Uhr morgens.

Harry Kruse,
A. Brinkkoetter,
Ad. Hofheinz,
Ad. Rittimann,
Alb. Habermann,
Richard Schulze,
Julius Wunderlich,
Ernst Herbst
Paul Schlameus,
Simon Laubach,
Joseph Arnold,
W. A. Kneupper,
Friedr. Kunkel,
Eduard Kanz,
Albert Jonas,
Julius Simon,
Otto Locke,
Wm. Ikels,
Dilmann Merfels,
Chas. Kutscher,
Peter Hubertus,
Ernst Heidemeyer,
Wm. Hierholzer,
Fritz R. Voigt,
Emil Adams,
Gustav Dauer,
Chas. Junker,
Albert Kraft,
Gust. Weiß,
August Oelkers.

Dritte Woche.

Montag, den 18. September 1905,
9 Uhr morgens.

Ernst Pape,
Hugo Pantermuehl,
Theodor Kohlenberg,
Carl Kreusler,
Louis Bartels,
Bernh. Kuhn jr.,
Ad. F. Moeller,
August Scholl,
Louis Meyer,
Egon Schulze,
Leopold Pape,
Wm. Kellermann,
Ernst Ohlrich,
Chas. Pape,
Adolph Hanz,
Heinrich Heise,
Wm. Neugebauer,
Ferd. Nehls,
Ed. Rohde,
Robert Feustel,
Gust. Kretzmeier,
Oskar Nowotny,
E. B. George,
Albert Triesch,
Theodor Tolle,
Chas Poß,
Wm. Hansmann,
Wm. Wenzel,
Alb. Vogel,
Robt. Saur.

Lehrer gesucht.

Die Rebecca Creek Schulgemeinde sucht einen Lehrer, der Deutsch und Englisch unterrichten kann; muß mindestens Certifikate zweiten Grades haben. Näheres zu erfahren bei Wm. Jentsch, Trustee, Cranes Mill, Comal Co., Tex. 42 4t

Billig zu verkaufen:

Ein zahmes Arbeits-Pferd, 15½ Hand hoch, bei
43 2t R. H. Krause.

Alle Sorten Fleisch,

selbstfabrizirte Wurst, nördliche Därme, hiesiges frisches Schmalz u. s. w. zu jeder Tageszeit bei

Harry Mergele,

Wetzels Store-Gebäude, Seguin-Str.

Telephon No. 33.

Lehrer gesucht.

Für die Honey Creek Schule wird ein Lehrer gesucht. Muß Zeugniß zweiten Grades haben und Deutsch und Englisch unterrichten können. Um Näheres wende man sich an die Trustees: Peter W. Klaus, D. Merfels, Wm. Dierks, P. O. Bergheim, Kendall Co., Tex. 39 tf

Zu verkaufen:

Drei gute Stücke Land:
118 Acker, wovon 85 in Kultur.
150 " " 120 " "
201 " " 170 " "

Alles eingerichtete Farmen, 8 Meilen nördlich von Lockhart, in der Nähe von Rogers' Ranch. Preis mäßig. Nähere Auskunft bei

Gustav Rabe,
R. F. D. Route 2, Lockhart, Tex.

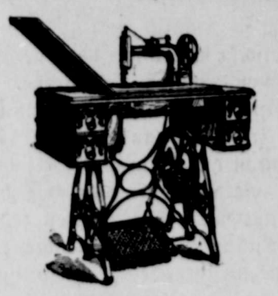
Großer Ausverkauf!

Alle unsere Fenstervorhänge, fertigen weißen und rothen Damask-Tischdecken, Servietten, auch bei der Yard, Bettdecken, Kleiderstoffe, sowie gemusterte Lawns, Silk Tissue, Mohairs, Grecian Voiles, Dotted Swiß Linens, Suitings etc. werden während der ersten Hälfte dieses Monats (August) alle zum Kostenpreise und darunter verkauft, um Platz zu schaffen für neue Winterwaaren.

Hosen, alle Sorten. Overalls und Jumpers für Dick und Dünn. Hemden, die feinsten. Kragen, alle Höhen und Nummern. Hüte für Herren und Knaben, alle Formen und Farben.

Wir sind immer noch Agenten für die bekannten „Hawkes" Brillen und die „Standard Patterns".

Wir verkaufen immer noch die berühmten New Home Maschinen. Warum Eure Maschinen kommen lassen, wenn Ihr sie noch billiger bei uns kaufen könnt?



Unsere Preise sind die niedrigsten, und alle Maschinen sind garantirt für 20 Jahre. Alle Nadeln und anderes Zubehör für irgend eine Maschine könnt Ihr bei uns bekommen.

Schuhe.

Schuhe.

Die größte Auswahl Schuhe könnt Ihr bei uns finden. Wir verkaufen nur die bekannten Brown * 5 * Schuhe, die besten und billigsten im Markt.

Schuhe und Slippers, die allermodernsten für Damen, Herren und Kinder, für Sonntag und Alltage. Weiße und „tan", auch die Sandalen für Kinder, zu 60 und 70 Cents.

Schuhe.

Alle Sorten emaillirtes, Blech-, Glas- und Prozellangeschirr werdet Ihr bei uns auch sehr billig finden.

Prämien geben wir auch noch mit jedem Verkauf. Groceries immer frisch an Hand.
Wir kaufen auch Butter, Eier und Geflügel, und bezahlen die höchsten Preise.
Versucht es einmal bei uns.

TOLLE & HAMPE.

Seguin-Straße.

HENNE LUMBER CO.

Kalk
Sand
Fenster
Thüren
Cement
Jalousien
Schindeln
Cederpfosten
Cederstämme
Cypressenholz
Gewelltes Dachblech
Eisenwaaren für Bauzwecke

LONG LEAF YELLOW PINE

Alles Material von guter Qualität. — — Zufriedenheit garantirt.

Die schönste Heu- und Milch-Farm in Amerika!

1250 Acker Land. 7 Meilen nordwestlich von San Antonio **an einer macadamisirten Landstraße;** 150 Acker in Cultur, 200 Acker Pasture, 900 Acker schönes Wiesenland mit **1 bis 3 Fuß hohem Gras** und prächtigen alten Lebenseichen. Pasture ist mit schönem **gekräuseltem Mesquite-Gras** (curly mesquite grass) bewachsen.

Verbesserungen.

Zwei aus Holz gebaute Häuser (eines fast neu) mit je 6 Zimmern; zwei Häuser (eines neu) mit je 3 Zimmern; zwei Häuser mit je 2 Zimmern; Scheune 100 Fuß bei 60 Fuß; großes Cornhaus, Stallungen, Futterhäuser, Milchhaus, Buggy- und Wagenhaus, vollständig eingerichtete Schmiede, Maschinenhaus, Cornschälerhaus; schöner Obstgarten, sehr guter Brunnen und Windmühle, noch ein guter Brunnen auf dem Wiesenland, sehr großer „Tank", Regenwasser-Cisterne 60 Fuß tief im festen Felsen.

Vieh, Geräthschaften u. s. w.

25 Stück Rindvieh, 7 Maulthiere, 2 Pferde, 75 feine Ziegen, 3 Schweine, 2 Wagen, 2 Buggies, 1 Karren, Geschirre, Pflüge, Mähmaschinen, Rechen, Cultivators, Heupresse, Gasolin-Maschine von 4 Pferdekräften, 8 Horse Power-Cornschäler, und alles, was sonst noch zum passenden Betrieb der Farm nothwendig ist. Alles im besten Zustande.

Eine vortreffliche Gelegenheit für eine lohnende Anlage. Ein schönes Heim. Höchst gesunde Lage. Gerade der richtige Platz für einen Mann mit zwei oder drei Söhnen.

Preis, mit allem, wie oben angegeben, $25 per Acker, ¼ baar, Rest nach Belieben mit niedriger Verzinsung.

Deutsche Nachbarschaft und nur einstündige Fahrt nach einem ausgezeichneten Markt für alle Produkte.

Wegen näherer Auskunft wende man sich persönlich oder brieflich an

Dullnig, Mills & Dittmar,
Alleinige Agenten,
118 East Houston Street, San Antonio, Texas.

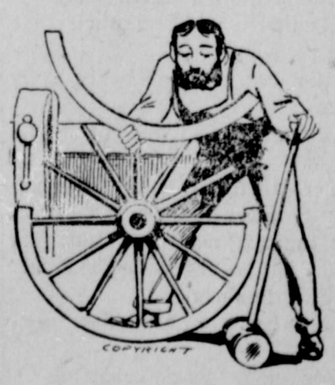
Lehrer gesucht.

Für die Mustang Hill Schule wird ein unverheiratheter Lehrer gesucht, der Englisch und Deutsch unterrichten kann. Um Näheres wende man sich an die Trustees:

Joe Simon,
Robert P. Saur,
C. L. Elsworth,
42 4t Van Raub, Texas.

Billig

zu verkaufen: ein zahmes Pferd, Buggy und Geschirr bei
42 4t A. C. Hsmann.



Wie ein Rad mit halbem Rande

ist eine Schmiede mit mangelhafter Einrichtung. Ich habe alles, was nöthig ist, um die beste Arbeit zu liefern.

Albert W. Penshorn,

Schmied,

San Antonio-Straße, New Braunfels.

Gummireifen aufgezogen und reparirt.

Lokales.

‡ Im Juli stellte Bügermeister L. A. Hoffmann zwei Bau-Erlaubnißscheine aus.

‡ Der Gesammtbetrag der Geldstrafen, die während des Monats Juli in Bürgermeister Hoffmann's Friedensgericht auferlegt wurden, beziffert sich auf $10.

‡ Die hiesige freiwillige Feuerwehr hat die folgenden Beamten gewählt: F. Drübert, Chief; Walter Heidemeyer, Assistant Chief; Alfred Froehlich, Sekretär und Schatzmeister; Arthur Keßler, Fahnenträger.

‡ Die folgenden Feuerwehrmitglieder sind als Feuer-Polizei ernannt worden:

Erste Compagnie: Harry Pensborn, Hermann Scholl, H. D. Klenke.

Zweite Compagnie: Charley Buske, Willie Buske, Alfred Voigt.

Dritte Compagnie: Walter Wagenführ, Walter Heidemeyer, Willie Tolle.

Am Montag Abend vor Beginn der Stadtrathssitzung wurden die meisten dieser Herren von Bürgermeister L. A. Hofmann eingeschworen.

‡ Laut Schatzmeisters F. Plumeyers Bericht hatte die Stadt am 1. August die folgenden Gelder an Hand:

Allgemeiner Fond	$807.06
Fond für Tilgung und Verzinsung der „Alten Schuld"	212.48
Fond für Tilgung und Verzinsung der Brückenschuld	467.86
Straßenbau-Zins und Tilgungs-Fond No. 1	470.85
Straßenbau-Zins und Tilgungs-Fond No. 2	732.27¾
Fond für permanenten Straßenbau	1085.88¼
Spezial-Straßenbau-Fond	638.56
Friedhof-Fond	2.46
Wasserwerke-Kasse	587.47
	$5004.90

‡ Die folgenden Bürger haben den Bond des Herrn Felix Klappenbach unterschrieben: Franz Coreth, F. Hampe, Julius Giesecke, H. Dittlinger, John Faust, Georg Eiband, R. H. Krause, B. Preiß und Ernst Heidemeyer.

‡ Laut City Sexton F. Bloedorn's Bericht fanden im Juli drei Beerdigungen auf dem Comalstädter und eine auf dem Neu-Braunfelser Friedhofe statt.

‡ City Collector Joseph Arnold collektirte im Juli $1519.06 für die Stadt.

‡ Herr Frank Buresh hat in dem Hause der Frau Basel in der Seguin-Straße, gegenüber von Tolle & Hampe, eine Schuhmacherwerkstätte eröffnet.

‡ Herr Thilo Bode wird in dem Gebäude des Herrn F. Hampe in der Seguin-Straße, in welchem die „Clemens Rifles" ihr Hauptquartier haben, ein Putz- und Modegeschäft eröffnen.

‡ Im Laufe der letzten zwei Wochen beehrten uns die folgenden Leser, Leserinnen und Freunde der Neu-Braunfelser Zeitung mit ihrem geschätzten Besuche: Heinrich Stahl, H. Acker, Harry Rust, Alwin Vogel, Otto Preußer, Chr. Walter, Hermann Baese, Alfred Hampe, Sohnie Hoffmann, W. Antony, Louis Vogel, Martin Scholl, Frau Louise Reiland, Paul Alves, W. T. Büchner, Louis Holekamp, H. F. Meyer, Frl. Orenia Meckel, — Triesch, Albert F. Vogel, Ernst Zipp, H. Kleck, F. Popp, Wm. Brümmer, Arlon B. Davis, St. Hälbig, Louis Henne jr., — Morgan, A. Eickenroth, F. G. Blumberg, J. Abelmann, F. J. Maier, Dr. C. v. Windwehen, Adolph Schneider, C. Bergemann sr., Frau F. Dedeke, Emil Waldschmidt, Herbert Voelcker, Peter Nowotny jr., Max Oelkers, Louis Mittendorf, August Schumann, Walter Gerlich, Richard Scholl, Frau Capt. Elgin, Harry Hartmann, J. Grosgebauer, H. D. Klenke, A. C. Homann, Richard Pfeuffer, R. H. Krause, Willie Habermann, Fr. Gerloff, Otto Bartels, Capt. E. Schramm, Peter Scheler, Charles C. Schumann, A. C. Jessen, Frau B. Borchers, — Reiland, Harry Pantermühl, Wm. Jentsch und Sohn, Heinrich C. Fischer, Herr und Frau Professor C. Giesecke, Fritz Kaderli, Alfred Luckett, Bruno Rust, Herbert A. Pfannstiel, Rudolph Jonas, Georg Garwood, John Mickesch jr., Walter Holtz, George Eiband, Ferdinand Urban, A. Koepp, Friedr. Voigt, Frank Buresch, W. Dieckerhoff, Frl. Maetze, Frl. Langhammer, Edgar Ludewig, Chas. Mergele, B. Prochnow, Fritz Waldschmidt, Louis Mittendorf, Edgar Bretzke und viele Andere.

‡ Die „Clemens Rifles" haben sich neu organisirt. Herr Louis Henne jr. wurde als Captain und Herr Frank Hartmann als Sekretär und Schatzmeister gewählt. Die Lieutenants sollen in der nächsten Versammlung ernannt werden, welche Captain Henne in einigen Tagen anberaumen wird.

‡ Am Mittwoch Morgen standen zehn neue Ballen Baumwolle auf der Plattform von Dittlingers Gin.

‡ Seit dem 2. August stellte County Clerk Fritz Tausch Heirathsscheine für die folgenden Paare aus:

Friedrich Koch und Ida Scheel.
Wesley Cook und Maggie Boyd.
Adolph Hoecker und Meta Wahl.
Hugo Halm und Pauline Pantermühl.
Robert Heimer und Hilda Koch.

‡ Seit Montag hält County-Richter Marbach „Probate Court".

‡ Wie uns Herr Ernst Scholl mittheilt, hat es am Montag bei Hunter stark geregnet.

‡ Nächsten Montag kommt die Commissioners' Court zusammen.

‡ Baumwolle am Mittwoch Morgen, 10 bis 10⅛ Cents.

† Herbert Albert Bettge, Sohn von Frau Selma Bettge, geb. Krakau, verschied Sonntag Nachmittag im Hause des Großvaters, nachdem er über eine Woche schwer krank war. Montag Mittag wurde der kleine Knabe, der am 26. November 1902 bei Wade geboren war, auf dem Yorks Creek Friedhofe bei Zorn beerdigt. Es trauern die Mutter, ein Bruder, die Großeltern und eine Urgroßmutter nebst sonstigen Verwandten.

C. R. Hempel, P.

† In der Nähe von Zorn starb am 2. August in früher Morgenstunde um 5 Uhr Frau Hulda Henk, geb. Wagenfuehr. Die Entschlafene wurde geboren am 23. März 1827 in Neu-Braunfels. Im Jahre 1894 trat sie mit Herrn Jakob Henk in den Stand der Ehe. Das junge Paar siedelte sich nach der Verheirathung bei Zorn an und durfte seine Mühen und Arbeit mit dem schönsten Erfolg gekrönt sehen. Der Ehe entsprossen sechs Kinder, von denen eines im zarten Kindesalter starb. Die Verstorbene, sonst recht stark und rüstig, fand im Wochenbett im Alter von 33 Jahren 4 Monaten und 9 Tagen einen frühen Tod. Die Beerdigung fand gegen Abend des 2. August auf dem Redwood Friedhofe statt. Trauernd umgaben ihr frühes Grab der Gatte, vier Söhne, eine Tochter, die Schwiegereltern, vier Brüder, vier Schwestern, zehn Schwäger, sieben Schwägerinnen und zahlreiche sonstige Verwandte und Bekannte. M.

‡ Am Dienstag, den 8. August, wurde von Pastor G. Mornhinweg getraut: Herr Adolph Hoecker mit Frl. Meta Wahl.

‡ Die „Hays County Times" berichtet: „Herr Charles Rudorf hat seine Stelle in dem Eisenwaarengeschäft des Herrn Caspary auf der Westseite des Marktplatzes niedergelegt und wird in die „Wood National Bank" als Buchführer eintreten. Das Personal dieser Bank, mit Kassirer E. L. Thomas und Hülfskassirer F. M. Johnson, wird dadurch unübertrefflich. Man muß der „Wood Bank" zu diesem Personal wirklich gratuliren."

‡ Frau Marie Elise Heilig von San Antonio wurde als neues Mitglied in den Neu-Braunfelser Gegenseitigen Unterstützungsverein aufgenommen.

‡ Wie uns Herr Rudolph Jonas von Cranes Mill erzählt, tritt der Bollwibel in seiner Nachbarschaft schlimm auf, und die Aussichten auf eine passable Cottonernte sind dort nicht gut.

‡ Herr Dr. Roster ist von seiner Reise nach dem Norden wieder zurückgekehrt.

‡ Wenn Jemand in der Guadalupe zwischen Spring Branch und dem Meerbusen von Mexiko einen Fisch mit goldener Brille fangen sollte, so mag er, der freundliche Fischer, oder sie, die liebenswürdige Fischerin, den Fisch behalten, aber die Brille, deren Vergoldung unbestreitbar echt ist, liefere man gefälligst an die „Deutsche Zeitung" in Victoria ab, denn sie, die Brille, gehört dem bekannten und beliebten Reisenden Paul Fischer, dem sie beim Durchschreiten der Guadalupe neulich in's Wasser fiel. Seinen guten Humor hat Onkel Paul aber glücklich an's andere Ufer gebracht, wie wir uns bei einem geschätzten Besuche, den er am Dienstag Vormittag der „Neu-Braunfelser Zeitung" abstattete, selbst überzeugen konnten.

‡ Herr Bruno Ludewig ist nach Corpus Christi gezogen, und Herr A. W. Ludewig besorgt vorläufig den Landbriefträgerdienst auf Route No. 4, bis ein neuer Briefträger an Stelle des Herrn Bruno Ludewig ernannt worden ist.

‡ Letzten Donnerstag wurde auf dem Neu-Braunfelser Friedhofe Frl. Antonia Schumann, die älteste Tochter des Herrn Chas. C. Schumann und seiner Ehegattin Minna, geb. Orth, beerdigt. Die Verstorbene war in San Antonio wegen eines Leberleidens operirt worden und dort am 1. August im jugendlichen Alter von 23 Jahren gestorben. Die Leiche wurde nach Neu-Braunfels gebracht, und die Beerdigung fand vom Hause des Herrn Fritz Schumann aus unter zahlreicher Betheiligung auf dem Neu-Braunfelser Friedhofe statt; Herr Pfarrer Wack amtirte. Die trauernden Hinterbliebenen sind die Eltern, acht Geschwister und viele sonstige Verwandte und Bekannte. Das unzeitige Ende dieses jungen, blühenden Lebens war ein schwerer Schlag für die bedauernswerthen Eltern, umsomehr, da der Vater schon seit neun Jahren krank und die Mutter ebenfalls leidend ist.

† Die Beerdigung des Herrn M. E. Guinn fand letzten Donnerstag Vormittag auf dem Comalstädter Friedhofe statt. Rev. Sterling Fisher von Luling leitete die Begräbnißfeier. Der Verstorbene war vor ungefähr 33 Jahren in Luling geboren und hinterläßt seine Frau, drei Kinder, seinen Vater und mehrere Geschwister. Seit ungefähr 12 Jahren wohnte er in Neu-Braunfels. In den letzten Jahren bekleidete er das Amt des Stadtanwalts. Er war Captain der „Clemens Rifles". Der Stadtrath betheiligte sich in corpore am Begräbniß, und die „Clemens Rifles" erwiesen dem Verstorbenen militärische Ehren.

‡ Die „Southwestern Telephone Co." hat ihre hiesige Office mit einem neuen „Switch Board" und sonstigen Verbesserungen ausstatten lassen.

‡ Herr Otto Reeb wird am Sonnabend, den 12. August, in Verbindung mit seinem Saloon ein Restaurant eröffnen. 1t

‡ Sofort verlangt 500 Hähne und Hühner, sowie 500 Dutz. Eier bei Hohe Preise. F. Waldschmidt.

Soeben erhalten:
Eine große Auswahl Buggies, Surreys, Spring-Wagen etc.
bei Wm. Tays & Co.

‡ Die besten Getränke, stets frisch, bei
tf Hermann Tolle.

‡ Der **„Mitchell" Farm-Wagen** ist bekannt und bleibt der beste Wagen im Markt. Nur zu haben bei
tf N. Holz & Son.

‡ **Corn-Schrot-Mühlen** bei
Louis Henne & Son.

‡ **Verlangt Aschbachers Braunbier.**

‡ **Verlangt Aschbachers Braunbier.**

‡ Alle, welche Drahtthüren u. dgl. anzuschaffen wünschen, laden wir ein, unseren Vorrath zu besichtigen.
Pfeuffer Lumber Co.

‡ Aschbachers Braunbier wird von Allen gelobt, die es versucht haben.

‡ Die schönste Auswahl **Sättel** beim **Homann.** tf

‡ **Probirt Aschbachers Braunbier.**

Die schönste und beste Auswahl
in allem Räderwerk findet man jetzt bei
Wm. Tays & Co.

‡ Sofort verlangt 500 Hähne und Hühner, sowie 500 Dutz. Eier bei Hohe Preise. F. Waldschmidt.

‡ **Buggies, Surreys und Hacks,** gut und billig bei
N. Holz & Son.

Buggies! Buggies!
Die größte Auswahl bei
Louis Henne & Son.

‡ Geschirre, die stärksten, beim
tf **Homann.**

‡ **Drahtthüren!**
Drahtfenster!
Pfeuffer Lumber Co.

‡ Hawkes, die besten Brillen im Lande, und die New Home Nähmaschine immer noch zu verkaufen bei
Tolle & Hampe.

‡ Wir machen Ihnen einen Kostenvoranschlag für Drahtthüren und Drahtfenster für Ihr Haus.
Pfeuffer Lumber Co.

‡ Aschbachers Braunbier ist rein und gesund.

‡ Scheibengewehre, 22, billig beim
tf **Homann.**

‡ Aschbachers Braunbier ist das beste.

‡ Portraits, sowie Aufnahmen von Gruppen, Häusern und Landschaften.
tf Hoffmann, Photograph.

‡ **Verlangt:** Alle Sorten Geflügel bei F. Waldschmidt. Bezahle die besten Preise. C. B. Ragsdale. 1t

Kochöfen.
Unsere Kochöfen verkaufen wir unter voller Garantie.
Louis Henne & Son.

‡ **Drahtthüren:**
Drahtfenster!
Pfeuffer Lumber Co.

Hosen-Zeuge.
Robert Rodmann's Humboldt Hosen-Zeug — das echte, mit gelbem Ticket
tf bei Knoke & Eiband.

Wanda Flour
Eine Carload ganz frisch angekommen
40t bei H. D. Gruene.

‡ **Drahtthüren!**
Drahtfenster!
Pfeuffer Lumber Co.

‡ Wir haben Buggies, Surreys, Hacks und alle Spring-Wagen zu den niedrigsten Preisen; vergeßt das nicht!
Wm. Tays & Co.

‡ Dr. Peter Fahrney's Alpenkräuter Blutbeleber und sonstige Medizinen sind zu haben bei A. Tolle.

‡ **Nie** eine solche Auswahl an **Gewehren** in Texas gewesen, als jetzt beim **Homann.** tf

‡ **Whiskey** bei Quart und Gallone
tf bei Hermann Tolle.

‡ CORN SHELLERS und CORN and COB MILLS
bei N. Holz & Son.

‡ **Drahtfenster,** alle Sorten, sehr billig, so gemacht, daß sie für irgend ein Fenster passen, bei der
tf Pfeuffer Lumber Co.

‡ **Schöne Schwarzland-Farmen zu verkaufen, Wir verleihen auch Geld für Andere gegen gute Farmland-Sicherheit. Carl & Schofield, Lockhart, Texas.** tf

‡ **Verlangt:** Alle Sorten Geflügel bei F. Wakdschmidt. Bezahle die besten Preise. C. B. Ragsdale. 43t

$55.00
kauft eine Rubber Tire Run About bei
Louis Henne & Son.

‡ Frischer Käse, Cervelat- und Holstein-Wurst ist jetzt zu haben bei
Ed. Naegelin.

‡ Besten Collar findet man beim
tf **Homann.**

Humboldt Hosen.
Die echten Humboldt Hosen, die gelbe Schutz-Marke mit jedem Paar, ohne Zweifel die besten Hosen für alle Arbeit, bei
tf Knoke & Eiband.

‡ **Buggies und Surreys,** mit oder ohne Gummi-Reifen, eine ganze Carload eben angekommen bei
40t H. D. Gruene.

‡ Haben Sie Aschbachers Braunbier schon versucht?

Pfeifen! Pfeifen!
Die größte Auswahl bei
Ed. Naegelin.

‡ Seht **Homann's** Geldbörsen für 15 Cts. tf

‡ **Drahtthüren!**
Drahtfenster!
Pfeuffer Lumber Co.

‡ Momentaufnahmen von Kindern eine Spezialität. Hoffmann, Photograph.

‡ Aschbachers Braunbier schmeckt famos.

‡ In Sklenar's Putz- und Modegeschäft ist stets eine große Auswahl von Damen- und Kinderhüten, sowie Shirtwaists, Röcken, Kleiderstoffen und allem Zubehör zu finden.

‡ Schrotflinten, gut, beim **Homann.**

Mondschein-Picnic

—: in —

Landas Park

Donnerstag, den 10. August.

Für gute Musik ist gesorgt.

Jedermann freundlichst eingeladen.

Großes Preis- und Pot-Schießen

des Goodwin Schützen-Vereins
am Sonntag, den 13. August,

wozu alle Schützen eingeladen sind, die 22 Kaliber schießen wollen. Anfang 9 Uhr morgens. Abends nach dem Schießen

großer Ball,

wozu Jedermann freundlichst eingeladen ist.

41 t H. D. Gruene.

Ich kaufe meine Hosen bei

Henne & Tolle.

Mein Bruder auch. Mein Vater ebenfalls. Alle meine Freunde kaufen ihre Hosen bei

Henne & Tolle,

weil diese nur das Beste von Allem halten. Von Hosen haben sie das "Sweet Orr" - Fabrikat, welches von keinem anderen in der Welt übertroffen wird. Einerlei, für welchen Preis man Hosen von

Henne & Tolle

kauft, ob für $1.00 oder $5.00, man kann sich stets sicher fühlen, daß man den besten Werth für sein Geld bekommen hat.

Wenn es von Henne & Tolle ist, so ist es gut.

B. E. Voelcker,

Händler in

Droguen, Medizinen und Chemikalien.

Das vollständigste Lager von

Patent-Medicinen.

Schulbücher und Schreibmaterialien.
Deutsche und englische Zeitschriften.

Rezepte werden Tag und Nacht von neuesten und besten Präparaten verfertigt.

New Braunfels, Texas

WM. SCHMIDT,

Händler in allen Sorten von

Farmgeräthschaften.

Die Walter A. Wood Grasmaschine
wird garantirt als die beste im Markt. Kommt und seht Euch dieselbe an, ehe ihr sonstwo kauft.

Studebaker Farm- und Spring-Wagen, Carriages und Buggies.

DeWitt's Little **Early Risers** The famous little pills.

Foley's Honey and Tar heals lungs and stops the cough.

An einem Faden.

Erzählung von A. Groner.

(Fortsetzung.)

Joseph, der den Chef nicht im ersten Zimmer vermuthete, stolpert erschrocken noch ein paar Schritte vorwärts, dann platzt er heraus: „Ich — ich wollte nur Herrn Bremer erzählen, daß man eben das Zügenglöcklein für den Bernauer Lois läutet."

Bremer blickt erschocken auf. Was ist das?

Hiefler wird wachsbleich — und der Bleistift in seiner Hand knackt laut, denn so krampfhaft haben sich die Finger um das Holz geschlossen, daß es in der Mitte abgebrochen ist. Und nun, nun geht Hiefler langsam aus der Stube. Er muß nicht recht wissen, wohin er will, denn er geht nicht gerade auf die Thür zu — und an der Wand angekommen, tappt er sich an ihr, gleich einem Blinden, weiter; nun hat er, trotz seiner sichtlich bleischwer gewordenen Füße, den weiten Weg zum Ausgange zurückgelegt und zieht die Thür hinter sich zu.

Joseph starrt ihm verwundert nach und dann schaut er nicht weniger verwundert auf Bremer, der regungslos dasteht und murmelt: „Ganz dasselbe Gesicht — — — —"

Joseph ahnt ja nicht, daß Bremer nun ganz genau weiß, an wessen Züge ihn des Bernauer Lois Gesicht stets erinnerte.

Freilich war des Lois Gesicht jung und frisch und blühend und das Hieflers alt und welk und von dunklem Haar umgeben, während des Burschen helles Gelock der Mädel Augen auf sich zog; und für gewöhnlich sah der Lois wie der sprudelnde Uebermuth aus, während jenem, dem er glich, die Unzufriedenheit und kalter, echter Bauernhochmuth aus jeder Linie des Gesichtes schauten. Einmal aber, bei des Peters Begräbiß, da war der Lois gewaltig verändert gewesen, da glich er sich selber nicht mehr, und da war sein Gesicht dem phantasievollen Bremer plötzlich eine Erinnerung an ein anderes gewesen, an dasjenige des Mannes, der eben jetzt, von einem inneren Sturm überwätligt, ja, gefällt — aus dem Zimmer getaumelt war. Was hatte der vornehme Hiefler bis in's tiefinnerste Herz hinein zu erschrecken, wenn ein armer Knappe starb? Einer, mit dem er nie verkehrt, mit dem er keinerlei Gemeinschaft hatte, die des Namens wenigstens nicht — nur die des Gesichtes und — und vielleicht die — einer That! — — — —

„Gehen Sie. — Lassen Sie mich allein," sagt Bremer, aus seinen Gedanken erwachend, weit weniger sanft als sonst, zu dem Diener.

Joseph geht. Er schüttelt den Kopf dabei. Sie sind jetzt alle so seltsam im Amte.

Aber auch Bremer geht bald nach ihm. Er hat nur noch eine kleine, absonderliche Handlung vorher vollführt; er hat, einer blitzartig in ihm aufzuckenden Eingebung folgend, in seine Rocktasche gegriffen und die so oft nutzlos betrachtete Skizze, die er vor Wochen an dem staubigen Tisch gemacht, vor sich ausgebreitet — hat die Hand mit gespreizten Fingern auf die Stelle gelegt, welche vier kleine Flecke wies, welche Flecke sich in einer bewegten Linie fortsetzten und die, beiläufig die Form einer römischen V bildend, sich zu einem größeren Fleck vereinten. Jetzt ruhte Bremers Hand darauf. Alle Umrisse der Flecke waren durch sie besetzt — nur für seinen Zeigefinger war kein Umriß da. „Es stimmt," sagte sich Bremer, hoch aufathmend, die drei Säcke standen auf dem Tische — und diese Spuren sind von der Hand des Lois — dem der Zeigefinger fehlt." — — — —

Bremer steckt seine Skizze wieder zu sich, nimmt Hut und Stock und geht.

Ueberaus gewissenhaft, verläßt er sonst das Amt nicht eine Minute vor abgelaufener Arbeitszeit — aber heute denkt er nicht an seine Akten, an seine Amtspflicht. Ihm kommt es überhaupt seit wenigen Minuten vor, als ob keiner mehr da wäre, dem er zu gehorchen, den er um etwas zu fragen habe. Schnurstracks und sehr rasch geht er nach der Wohnung des lange gemiedenen Martens. In dessen Hause wohnt ja der, für den man noch immer das Zügenglöcklein läutet. Eben als er über die Schwelle treten will, kommt ihm der Ministrant entgegen, der den alten Pfarrer zum Sterbenden begleitet hat. Der Bursche hat es eilig, er rennt fast.

„Warum laufst du, Gregorl, so?" fragt Bremer, ihn am Zipfel des rothen, wallenden Rockes erfassend.

Gregorl ruft nur noch: „Ich muß einen Wagen holen, 's ist ihm übel geworden." Dann reißt er sich los und ist auch schon um die Ecke.

Bremer geht weiter. Rechts im Flur steht eine Thür offen. Im Zimmer drinnen sitzt ein uralter, weißhaariger Priester, dem eine Frau ein Gläschen Wein hinhält, davon er nippt.

Der Greis ist todtenbleich, und große Schweißtropfen stehen auf seiner Stirn.

Bremer tritt rasch auf ihn zu.

„Bitte, Frau Martens, lassen Sie mich einen Augenblick lang allein mit dem Herrn Pfarrer," sagt er zu der ängstlich und mitleidig darein blickenden Frau, die nicht weiß, was sie thun soll, und die Bremer daher sanft, doch ohne sonderliche Umstände zur Thür führt, die er hinter ihr schließt, dann kehrt er wieder zu dem sichtlich erschütterten Priester zurück.

Der sieht ihn verwirrt an.

„Herr Pfarrer, der Lois hat gestanden," sagt ruhig der kleine, hagere, sonst so unansehnliche Mann, der dem erschütterten Priester jetzt, in seiner bezwingenden Sicherheit, wie ein Wesen aus einer anderen Welt vorkommt.

Ein Seufzer, ein erlösender Seufzer schlüpft über die bleichen Lippen des greisen Pfarrers — dieser Seufzer ist ein Zugeständniß — das weiß der Pfarrer sofort und erschrickt darüber in seiner Gewissenhaftigkeit.

„Bremer — was wollen Sie von mir? — Ich — ich — verstehe Sie nicht," stammelt er.

„Sie dürfen mich nicht verstehen, aber Sie haben mich doch verstanden. Die Heiligkeit des Beichtgeheimnisses verbietet Ihnen zu reden, deshalb lassen Sie mich reden, für uns beide, denn man geht mit einem solchen Wissen zu Grunde, das habe ich an mir gefühlt. Gott sei Dank, daß ich reden darf — jetzt zu Ihnen, später zu aller Welt, was ich ahnte, was ich vermuthete, was ich jetzt weiß. Der Bernauer Lois ist Peters Mörder, er ist der Helfer desjenigen, der die Kasse beraubte. Sie werden den armen Peter nicht haben morden wollen, aber — er kam ihnen hinter das Verbrechen, das in der Charsamstag-Nacht geschah, und da machte ihn der stärkere von ihnen stumm, dann trugen sie ihn weit fort von dem Orte der That, die, brachte man sie nicht mit dem Morde in Verbindung, als erst in der Ostermontags-Nacht ausgeführt gelten konnte.

„So hat Hiefler es den unbefangenen Leuten eingeredet, und sie fanden keinen Grund, anderes zu meinen, als was ihm recht war." Bremer redete wie ein Seher — seine Augen waren weit geöffnet — als schauten sie all das Schreckliche, das er schilderte. Verwundert hörte ihm der Pfarrer zu — und da Bremer schwieg, schüttelte er den Kopf.

„Ihm recht war — warum ihm?" mußte der Priester fragen.

„Weil er der Dieb ist."

„Der Dieb — Hiefler der Dieb. Wer glaubt das?"

„Ich weiß es. Sagte der Lois nichts davon?"

„Fragen Sie mich um nichts."

„Ja — richtig — ich vergaß —"

„Und Sie können es beweisen?"

„Ich hoffe es."

„Und so wird Martens, der arme, brave Martens wieder rein dastehen."

„Ich hoffe es," sagte abermals Bremer, aber es klang nicht so sicher als vorher.

Der Pfarrer erhob sich.

„Lassen Sie mich nun gehen. Ich bin wieder gesund," sagte er, und wahrhaftig, seit ein Anderer davon redete, darüber er ewig hätte schweigen müssen — seit er wußte, daß nun die Welt den wahren Schuldigen erkennen würde, war die bittere Angst, daß ein Schuldloser werde leiden müssen, von ihm gewichen.

„Nicht wahr — ich habe eine Last von Ihrer Seele genommen," sagte Bremer, die dargebotene Hand erfassend — nur des Priesters fester Druck antwortete und dankte ihm.

Bremer war allein. Er faltete die Hände.

Es war ein stilles, inniges Danken, ein heißes Beten, das seine Lippen zittern, seine Augen leuchten machte.

Martens hat also wenigstens diese schwere Schuld nicht auf sich geladen, hat mit Peters Tode nichts zu thun und auch nichts mit dem Diebstahl — o, Bremer hat recht gehabt, wenn er dem Verstande nicht traute, der nur mit den groben Sinnen arbeitet und sich auf diese stützt — während das Herz eines unverdorbenen Menschen das Rechte und Richtige ahnt. —

Seit dieser Stunde wartete der alte Pfarrer darauf, daß jetzt und jetzt die Nachricht, Hiefler sei der Dieb, wie eine Bombe auffliegen werde.

Aber es kam nichts — die dumpfe Ruhe, die über der Stadt lag, wurde durch nichts gestört.

Einer aber nahm an selbiger Ruhe nicht theil, das war Bremer, der jetzt mancherlei Gänge, Ausflüge und kleine Reisen vorhatte.

Hiefler, der sonst so streng war, ließ ihn gewähren, duldete schweigend seine zeitweilige Abwesenheit, ja, schien diese kaum zu bemerken, so fieberhaft arbeitete er selber, und verschwand in der freien Zeit noch rascher als sonst, um in den Bergen die Einsamkeit aufzusuchen.

Ganz still war es dann im Steueramt, nur daß hier und da das Schelten einer Frauenstimme diese unangenehme Stille unterbrach.

Dann wußten die Nachbarn, daß Frau Hiefler, die ihrer bösen Zunge halber gefürchtet war und die sogar das Kunststück zuwege gebracht, ihren hochmüthigen Mann unter den Pantoffel zu zwingen — wieder einmal übler Laune sei.

Man hatte darob ihren Gatten belächelt, jetzt bemitleidete man ihn, denn er war sichtlich krank, das sah man beim ersten Blick auf seine verfallende Gestalt, auf sein blasses, rasch gealtertes Gesicht.

Auch Bremer, der gute, redliche Bremer bemitleidete ihn, trotzdem aber ging er unaufhaltsam auf dem Wege weiter, auf dem er früher blindlings hingetappt — und den er jetzt mit sehenden Augen zielbewußt und sozusagen in der Luftlinie verfolgte.

Er hatte das Haus Martens noch einmal aufgesucht, den Freund, der noch immer schwer krank daniederlag, konnte er freilich nicht sprechen, dessen Frau aber, die ihn nun weit weniger ängstlich und gedrückt zu sein schien, war willig zu jedem Examen bereit. Aus diesem erfuhr Bremer folgendes: Erstens, daß der nicht im mindesten argwöhnische Martens den zweiten Kassenschlüssel wohl gut, doch lange nicht so gut verwahrt gehalten, daß ihn ein verschmitzter Hausgenosse nicht etwa aus dem selten benutzen Putzzimmer hätte entwenden und wieder an Ort und Stelle bringen können. Dazu brauchte der Schlüsseldieb nur das einfache Schloß eines Schrankes und das ebenso einfache Schloß einer Thür zu öffnen.

Zweitens erfuhr Bremer, daß dem Bernauer Lois, der erst seit einem Jahr hier aufgetaucht war, ganz besonders viel daran gelegen war, gerade das Stübchen zu erhalten, welches Frau Martens vermiethete, seit ihre Tochter aus dem Hause war.

Und drittens stellte sich heraus, daß der Lois am Ostersonntag zum erstenmal ein Fußübel verspürt habe, daß er aber nichts dafür thun wollte, ja, seine Verschlimmerung so lange leugnete, bis er etwa vierzehn Tage nach Ostern bettlägerig geworden sei und Frau Martens, ohne ihn mehr zu fragen, ihm den Arzt schickte, welcher sofort erklärte, daß die Wunde das Schlimmste befürchten lasse, was nun auch eingetreten war.

Während seines Krankseins war der Lois recht unruhig gewesen, habe auch einmal einen Brief begonnen, doch denselben wieder verbrannt.

Sein Tod war ein schrecklicher gewesen, erst eine Stunde vor seinem Heimgange hatte er mitten aus seinem angstvollen Ringen heraus nach dem Pfarrer gerufen, dessen Besuch er sich bis dahin trotzig verbeten hatte.

* * *

Das hatte Bremer von der Frau seines Freundes erfahren.

Es war ihm vollständig genug.

Einer, der wie er, nun schon so viele Ausgangspunkte und so viele Fäden in der Hand hatte, durfte immerhin hoffen, das ganze Schandgewebe aufzudecken.

Wer dem alten, hageren Männchen mit dem schmalen Vogelgesicht und der grünlichen Atzel begegnete, wie es so, in Sinnen versunken und noch weltabgewandter als sonst, dahinschritt, lächelte wohl mitleidig über ihn — den die ganze Stadt einen Wirbelkopf und einen Phantasten nannte.

Und doch war Bremer das auch sonst nicht, und war es, wie wir wissen, am wenigsten jetzt. Unermüdlich grübelte und forschte er. Späterhin hatte Bremer durch mancherlei Umfragen in Erfahrung gebracht, daß der hübsche Knappe keineswegs vorgehabt, in seinem bescheidenen Stande zu verbleiben, sonden mit Hilfe eines geheimnißvoll angedeuteten Gönners, der gewisse Verpflichtungen gegen den Lois hatte, auszuwandern und ein vornehmeres Leben zu beginnen. — Da hatte man einen weiteren Fingerzeig.

Daß jener Gönner Hiefler war und von Lois um des häuslichen Friedens willen gezwungen werden konnte, ihm eine, seinem stolzen Sinne genehme Existenz zu schaffen, weil er seine Existenz überhaupt geschaffen — das brachte der rastlos forschende Bremer auch bald heraus und wußte schließlich auch, auf welche Art der Lois zu der unscheinbaren Wunde am Fuße gekommen war, die ihm schließlich, weil zu lange verheimlicht und ungepflegt, den Tod gebracht.

Eines Abends theilte nämlich der Doktor im Eckstübchen des Schwanenwirthes mit, daß der Lois nicht hätte zu sterben brauchen, wenn man ihn rechtzeitig gerufen hätte, denn dann hätte der Grünspan, der seltsamerweise in die Wunde gekommen war, nicht Zeit gehabt, eine solch verheerende Wirkung auszuüben.

Bald nach dieser Unterredung war Bremer zu der ihm wohlbekannten und wohlgewogenen Gerichtsperson gekommen, bei welcher die bei dem langen Peter gefundenen Effekten sich noch immer in Verwahrung befanden, und hatte sich diese zeigen lassen.

Da stellte es sich denn heraus, daß die Verzierung der Hellebarde reichllich mit Grünspan incrustirt war.

Auch das Stückchen Holz, das man in der Hand des Todten gefunden, bekam Bremer zu Gesicht und wußte, worauf natürlich keiner als eben er kommen konnte, einen Tag später, nachdem er in den stillen Morgenstunden die wenigen Häuser, in deren Nähe der nächtliche, kurze Kampf stattgefunden, aufs Genaueste besichtigt hatte — daß jenes Stückchen polirten Rotheibenholzes ein Theilchen der Johannesstatue sei, welche an seines Nachbars Haus, dicht neben der Thür in einer Nische stand.

Dem Johannes fehlte ein Mantel-Ende, das Peter wahrscheinlich erfaßte, als er in der Angst um sein Leben nach der Hausklingel greifen wollte, die ihm hatte Helfer herbeirufen sollen.

So fügte sich dem alten Manne, als er einmal auf die richtige Fährte gekommen war, Glied um Glied der Kette aneinander, die sich immer drohender und enger um den nichts ahnenden Hiefler zog.

(Fortsetzung folgt.)

Kurirt Eure Nieren.

Gefährdet Leben und Gesundheit nicht, wenn eine Kur so leicht ist.

Warum fahren Leute fort, an schmerzhaften Nierenbeschwerden, Rückenweh, Blasenstörungen, lahmem und steifem Rücken zu leiden; warum werden sie chronische Invaliden, da es doch ein sicheres Heilmittel gibt? Doan's Nierenpillen ist das rechte Mittel, denn es hilft den Nieren ihre Arbeit verrichten. Daß Doan's Nierenpillen kuriren, und zwar für die Dauer, wird durch nachstehende Erklärung eines Texaners bewiesen. Wer eins oder mehrere der zahlreichen Symptome eines Nierenleidens hat, sollte sich jetzt kuriren ehe Diabetes, Wassersucht oder Bright's Krankheit eintritt. Man lese dieses texanische Zeugniß:

C. H. Hoencke, 2319 McKinney Ave., Houston, Tex., Fässer-Fabrikant und Händler seit 1872 sagt: Seit etwa einem Jahre machten mir meine Nieren mehr oder weniger zu schaffen. Ich hatte mich erkältet oder meinen Rücken zu sehr angestrengt. Mein Rücken war oft so lahm und wund, daß ich mich nicht bücken konnte, ohne große Schmerzen zu leiden. Der Urin brannte und war knapp an Quantität. Ich versuchte ein Mittel nach dem andern, doch halfen sie mir nur wenig, bis ich, dem Rathe eines Freundes folgend, der kurirt worden war, Doan's Kidney Pillen nahm. Nachdem ich eine halbe Schachtel genommen, verschwanden die Rückenschmerzen und der Urin bekam seine natürliche Klarheit wieder. Ich habe diese Pillen vielen Anderen empfohlen nud halte sie immer im Hause."

In allen Apotheken zu haben. Preis 50 Cents. Foster-Milburn Co., Buffalo, N. Y., alleinige Agenten für die Ver. Staaten.

Man merke sich den Namen — Doan's — und nehme keine anderen. 42 3t

Scherzfrage.

Was hat ein Reisender zu thun, der mit seinem Liebchen am Arme spazieren geht und seinem Chef begegnet?

Antwort: „Nichts, denn sonst ginge er ja doch nicht spazieren."

Variante.

Wo man Pferde hält, dort ziehe hin!
Böse Menschen fahren mit Benzin.

Auf der Sekundärbahn.

Passagier: „Aber der Zug fährt ja wieder zurück?"

Kondukteur: „Ja, der Zugführer hat auf der letzten Station seine Cigarre liegen lassen!"

Habt Ihr Wechselfieber?

Es kurirte Eure Eltern und wird auch Euch kuriren. Erprobt und bewährt. Wir garantiren, daß eine Flasche irgend einen Fall von Wechselfieber kurirt; wenn nicht, so bekommt Ihr Euer Geld zurück. Es heißt Cheatham's Chill Tonic.

Unzugänglich.

„Den reichen Müller solltest Du 'mal anpumpen!"

„Hab' ich schon gethan — der Mann hat aber absolut kein Talent zum Gläubiger!"

Ungleiche Behandlung.

„Wie ist es dem Jörg mit seinem Weinprozeß ergangen?"

„Seinen Weinen besser als ihm!"

„Wieso denn?"

„Ihn hat man festgenommen und seine Weine laufen lassen!"

The Cause of Many Sudden Deaths.

There is a disease prevailing in this country most dangerous because so deceptive. Many sudden deaths are caused by it—heart disease, pneumonia, heart failure or apoplexy are often the result of kidney disease. If kidney trouble is allowed to advance the kidney-poisoned blood will attack the vital organs, causing catarrh of the bladder, or the kidneys themselves break down and waste away cell by cell.

Bladder troubles almost always result from a derangement of the kidneys and a cure is obtained quickest by a proper treatment of the kidneys. If you are feeling badly you can make no mistake by taking Dr. Kilmer's **Swamp-Root,** the great kidney, liver and bladder remedy.

It corrects inability to hold urine and scalding pain in passing it, and overcomes that unpleasant necessity of being compelled to go often through the day, and to get up many times during the night. The mild and the extraordinary effect of Swamp-Root is soon realized. It stands the highest for its wonderful cures of the most distressing cases.

Swamp-Root is pleasant to take and is sold by all druggists in fifty-cent and one-dollar size bottles. You may have a sample bottle of this wonderful new discovery and a book that tells all about it, both sent free by mail. Address, Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y. When writing mention reading this generous offer in this paper. Don't make any mistake, but remember the name, Swamp-Root, Dr. Kilmer's Swamp-Root, and the address, Binghamton, N. Y., on every bottle.

Anzeigen

sollten immer so früh wie möglich und nicht später als Mittwoch morgens um 10 Uhr an uns gelangen, wenn sie in der betreffenden Nummer noch erscheinen sollen. Wir ersuchen unsere geehrten Kunden freundlichst, sich hiernach richten zu wollen.

Achtungsvoll,
Die Herausgeber.

Wie eine Uhr. Das menschliche System ist wie eine Uhr. Wenn etwas paßirt so wird das Werk nicht richtig gehen und man eilt damit zu dem Uhrmacher. Hunderte von Uhren werden zur Reparatur gesandt wenn **ein Tropfen Oel** das Werk wieder in den Gang bringen würde.

Forni's

Alpenkräuter-Blutbeleber

das alte Kräuterheilmittel ist der **Tropfen Oel** welcher das menschliche System wieder frisch in Gang bringt. Er entfernt die Unreinigkeiten welche Stockungen im menschlichen Körper hervorrufen, und stärkt alle Organe. Keine Apothekermedizin. Ist nur durch Spezial-Agenten zu beziehen oder direkt durch den Eigentümer

DR. PETER FAHRNEY, 112-114 S. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

Drucksachen

aller Art

in englischer und deutscher Sprache

liefert die

Druckerei der „Neu-Braunfelser Zeitung".

Die Agitation gegen die Ernteberichte.

Noch immer dauert der Preßfeldzug gegen die Ernteberichte der Regierung an. Im Süden hat vielfach der Baumwollskandal die Ansicht bestärkt, daß sie eher schädlich als nützlich seien, und die ebenfalls völlig falschen Berichte über dem Umfang des dem Tabakbau gewidmeten Areals haben das ihrige dazu beigetragen, auch in Kentucky für die völlige Abschaffung der Berichte zu plaidiren. Aber gerade der Schaden, der durch die falschen Berichte für die Produzenten entstanden ist, zeigt, wie wichtig correkte Berichte sein müssen. Klar ist ja, daß die großen Spekulanten und Trusts, denen es jetzt gelungen ist, den Vortheil der falschen Berichte zu ernten, stets ihre eigenen Agenten im Produktions-Gebiet haben, und die Ernteaussichten feststellen lassen würden. Wahrscheinlich würden sie auch Resultate bekannt geben. Aber, wenn sie nicht davor zurückgeschreckt sind, Bundesbeamte zu corrumpiren, um falsche Veröffentlichungen zu erlangen, ist es denn anzunehmen, daß sie aus eigenem Antriebe richtige Angaben über ihre privaten Ermittelungen veröffentlichen werden? Doch kaum. Der Gedanke liegt nahe, daß diese stets zu ihrem Interesse und zu Ungunsten dessen der Züchter manipulirt werden und Letztere stets mit den Nachtheilen zu kämpfen haben würden, die jetzt durch die gefälschten und sonst ungenauen Regierungsberichte verursacht worden sind. Ebensowenig besteht eine Garantie dagegen, daß eine Centralstelle für die Producenten nicht durch die Spekulation beeinflußt werden könnte.

Das Ackerbau-Departement bietet immer noch die meiste Garantie für Unparteilichkeit. Es kommt nur darauf an, daß jetzt die Schuldigen exemplarisch bestraft und Einrichtungen getroffen werden, die eine Wiederholung so gut wie unmöglich machen. Dann nützen die Ernteberichte den Produzenten wie den Consumenten. Jede Gelegenheit zur Verschleierung und Täuschung nützt nur den Spekulanten allein. Und wenn sie Regierungsberichte nicht mehr fälschen können, ist es in ihrem Interesse, daß gar keine Berichte der Regierung erscheinen, sondern ihnen dieses Feld überlassen werde. Dann können sie die irreführenden Berichte selber verfassen und denselben Vortheil haben.

(Louisville Anzeiger.)

Gift in der Nahrung.

Viele wissen es nicht, daß ihre Nahrung Gifte enthält; bekommen sie einmal einen Anfall von Dyspepsie, so werden sie überzeugt sein. Dr. King's New Life Pills sind ein garantirtes Mittel für die Heilung aller Leiden, die durch die Gifte in unverdauter Nahrung verursacht werden — oder das Geld zurück. 25c in B. E. Voelcker's Apotheke. Probirt sie.

Der Mann mit dem Kitt.

Der populärste Straßenhändler Berlins ist ohne Zweifel der Mann mit dem Kitt, der zu den Senioren der Fliegenden Handelswelt gehört. Seine stereotype Rede übt einen derartigen Zauber aus, daß weder klein noch groß zu widerstehen vermag.

„Also, meine Herrschaften," so beginnt er, „det is der beriehmte Bernsteinkitt, och Kristall-Palast-Kitt genannt. Leimt, klebt und kittet allens. Die Manepulatschon mit d' Erfindung ist eine sehr einfache: man hält den Kitt über ene brennende Flamme, denn schlägt man Teller oder ene Tasse entzwei, damit man wat zu kitten hat, und denn kittet man ihr. Et hält wie Eisen, sage ick Ihnen, da kann eine Karrnone drüber fahren, det schadet ihr nischt! — In keenen Haushalt nich sollte mein Kitt fehlen, er befördert den öhelichen Frieden und stärkt die jejenseitige Liebe. Wie oft kommt der Mann beschmettert nach Hause, das treie Weib hält ihm ene Jardinenpredigt, da wird er paßköppig und schlägt allens kurz und kleen! Die janze Wirthschaft is in Scherben — aber wat wäre die Ehe ohne Kitt? Am andern Morjen kommt die tiefbetrübte Jattin zu mich und sagt: „Jeben sie mich von Ihren berühmten Bernsteinkitt, ick muß die janze Wirthschaft zusammenkitten. Ihr Kitt klebt, leimt und kittet ja allens. Er hält wie Eisen, sag' ich Ihnen, da kann — —"

Chor der Zuhörer: Eine Karrnone drieber fahren, et schadet ihr nischt!

Er: „Jawoll, meine Herschaften, so is es. Da kann wirklich eene — — —"

Alle Kinder (einstimmig): Karrnone drieber fahren!

„Un wenn Sie och zum dritten Male eene Karrnone rieber fahren lassen — et schadet ihr doch nischt! Also wer will von dem beriehmten Kitt?"

Zehn Hände strecken sich danach aus, die alte „Karrnone" wickelt zehn Stückchen in eine gedruckte Gebrauchsanweisung, überreicht sie schmunzelnd den Käufern und beginnt alsbald von neuem.

Fort mit dem Husten!

Wenn dich ein Husten oder ein Kitzeln im Hals belästigt, so nehme Ballard's Horehound Syrup. Wartet nicht, bis das Leiden außer Eurer Controlle ist. Herr und Frau J. A. Anderson, 345 West 5th St., Salt Lake City, Utah, schreiben: „Wir halten Ballard's Horehound Syrup für die beste Hustenmedizin. Wir gebrauchen ihn seit mehreren Jahren; er hat immer sofort geholfen, schmeckt angenehm und befriedigt vollkommen." 25c, 50c, $1.00 bei A. Tolle.

Schwimmende Philippinen-Inseln.

Der bekannte Weltreisende Savage Landor hat eine umfangreiche Reise in den Philippinen vollendet und über einige seiner Erfahrungen in einem Vortrag berichtet. Das größte Gewicht legt er auf die Durchstreifung des schwierigsten und unbekanntesten Theiles der Insel Mindanao, wo er einen Weg von etwa 1300 Kilometer Länge zurückgelegt zu haben angiebt. Er entdeckte unter Anderem einen großen See von ungefähr 650 Quadratkilometer Ausdehnung, der besonders dadurch merkwürdig ist, daß eine Anzahl schwimmender Inseln auf seiner Oberfläche treibt. Die größte der Inseln war etwa zwei Quadratkilometer groß. Bei häufig wechselndem Wetter konnte Landor feststellen, daß sich die Insel bei der geringsten Veränderung der Windrichtung mit der herrschenden Luftstörung verschob. Die Insel erwies sich als bewohnt, aber der Reisende hatte doch das Gefühl, daß sie einen sehr unsicheren Boden darbot, als ob man nicht wagen durfte, allzu fest aufzutreten, damit nicht etwa der Fuß durch die dünne Schicht fester Erde hindurchbräche. Schwimmende Inseln sind gelegentlich gefunden worden, aber fast immer in geringer Ausdehnung und vorübergehendem Bestand, da begreiflicher Weise solche Erdmassen, wenn sie sich überhaupt schwimmend erhalten, bald ans Ufer getrieben und dort festgelegt werden. Es ist zu bedauern, daß Landor nicht genauere Beobachtungen über die Beschaffenheit jener schwimmenden Inseln angestellt und berichtet hat, zumal die Glaubwürdigkeit dieses Reisenden noch immer von der Erinnerung an die wilden Erzählungen von seinem Schicksal in Tibet in geographischen Kreisen erschüttert ist.

Kurirt Hüftweh.

Rev. W. L. Riley, L. D., Cuba, New York, schreibt: „Nach 15tägiger Tortur infolge von Hüftrheumatismus und verschiedenerlei Behandlung wurde mir gerathen, Ballard's Snow Liniment zu versuchen. Die erste Einreibung gab mir die erste Linderung; die zweite beseitigte den Schmerz. Ich kann das Mittel ohne Vorbehalt empfehlen. 25c, 50c, $1.00 bei A. Tolle.

Ernstes und Heiteres.

‖ Die Mode ist eine Tyrannin; sie gebietet allen, das zu tragen, was nur einzelne kleidet.

‖ Manche Frau verräth ihr Alter nur dadurch, daß sie sich zu — verjüngen strebt.

‖ Die „Schweizerische Lehrer-Zeitung" veröffentlicht folgenden Brief: „Geehrter Herr L. Indem, daß Sie meiner Tochter Auguste eine gänzlich unschuldige Ohrfeige gegeben haben, und dazu noch auf den Kopf, verbiete ich Ihnen ganz ergebenst, daß mir das nicht wieder vorkommt. Wenn Sie durchaus hauen müssen, dazu sind die anderen Kinder da, nicht meine Auguste. Achtungsvollst X."

‖ In Ost-Aurora, New York, haben Japaner für $110,000 werth Zuchtpferde gekauft.

‖ Was man Takt nennt, ist oft nur Taktik.

‖ Mancher verdankt seine bösen Jahre guten Jahrgängen.

‖ Gegen die Titelsucht hilft kein Geheimrathsserum.

‖ Nicht jeder steuert, der das Steuer in der Hand hält.

‖ Den Kannibalen wird es leichter, manchen Menschen zu verdauen, als uns.

‖ Das Schlimmste an der Ueberfüllung aller Berufe sind die vielen Unberufenen.

‖ Auch unsere Gedanken machen Toilette je nach der Gesellschaft, in die wir sie führen.

‖ Aus New York wird berichtet: Vor einem Monat traf der Richter Higginbotham die Verfügung, daß Fred Lindsay von Brooklyn, welcher sich von seiner Frau getrennt hatte, dieser wöchentlich $6 bezahlen, sie täglich einmal küssen und wöchentlich einmal mit ihr und dem Baby ausgehen müsse. Er fügte hinzu, daß Lindsay nach Verlauf des Monats darüber berichten müsse, ob er den Befehl befolgte. Jetzt kam Lindsay mit seiner Gattin zum Richter und erklärte ihm, daß die Versöhnung vollständig hergestellt sei. Dem Vernehmen nach waren es die Schwiegermütter, welche das Paar entzweiten.

Rheumatismus.

Schmerzt irgend eine Körperstelle, so gibt eine Einreibung mit Ballard's Snow Liniment sofortige Linderung. E. W. Sullivan, Eigenthümer des „Sullivan House", El Reno, O. T., schreibt am 6. Juni 1902: „Mit Vergnügen empfehle ich Ballard's Snow Liniment Allen mit Rheumatismus Behafteten. Von allen Mitteln, die ich versucht habe, ist es das einzige, welches sofortige Linderung verschafft." 25c, 50c und $1.00 bei A. Tolle.

‖ Einen recht originellen Trick hatten sich einige Beamte der Moskau-Petersburger Eisenbahn ausgedacht, um ihr Salair ihren Lebensbedürfnissen entsprechend zu ergänzen. Seit Jahr und Tag wurde trotz der enormen, beständig wachsenden Frequenz der Bahn seitens der Direktion bemerkt, daß die Einnahmen der Bahn zurückgingen. Man prüfte die Bilanz, controllirte die Billettbestände — alles war in schönster Ordnung. Da entschloß man sich dazu, die Hilfe eines Detektives in Anspruch zu nehmen. Unerkannt trat der Beamte an den Schalter und verlangte ein Billett erster Klasse nach Petersburg. Er bekam aber den Bescheid, daß Billette erster Klasse nicht mehr erhältlich seien, da alles besetzt sei. Merkwürdiger Weise waren Karten für die zweite Klasse dagegen noch zu haben. Im Zuge machte der Geheimcontrolleur nun eine weitere eigenthümliche Entdeckung: man hatte ihm ein Billet für die zweite Klasse verkauft, trotzdem die Wagen bereits derartig überfüllt waren, daß selbst die Corridore besetzt waren. Im Laufe einer Stunde aber leerten sich die überfüllten Wagen zweiter Klasse sichtlich. Das Geheimniß dieses Eisenbahnkunststückchens hatte eine sehr einfache Lösung: für drei Rubel durften nämlich all' die überzähligen Passagiere in der ersten Klasse fahren. Das Geschäft, das der Zugführer und Schalterbeamte in Compagnie seit Jahren gemacht haben, muß recht lukrativ gewesen sein, da jede Fahrt ungefähr 300 Rubel einbrachte.

‖ Vor einem Jahrzehnt noch war Havana die Hochburg, von der aus New Orleans ständig Einfälle des Yellow Jack befürchtete — heute ist Havana die Rüstkammer zum Kampfe gegen ihn! Vor zehn Jahren verschloß New Orleans seinen Hafen vor Havana, heute hat Havana die Quarantäne gegen New Orleans erklärt. Wenn einmal die Geschichte der amerikanischen Expansion am Schlusse des 19. Jahrhunderts geschrieben sein wird, so wird „die Sanirung Havanas, Santiagos usw." zweifellos ihr ruhmreichstes Kapitel sein. Es gelang der amerikanischen Verwaltung im kurzen Zeitraum von drei Jahren thatsächlich, den „Yellow Jack" aus Cuba zu vertreiben. Und es ist kaum minder ruhmvoll für die junge Republik Cuba, daß sie es verstand, ihn seither fernzuhalten. Wenn die in Havana so erfolgreich gewesenen Mittel auch in New Orleans zur Anwendung kommen, wird man der Seuche zweifellos bald Herr werden — schade nur, daß man nicht früher daran dachte, sich das neuzeitliche Havana zum Vorbild zu nehmen. Die Seuche wurde eingeschleppt, aus einem mittelamerikanischen Hafen? — mag sein. Aber auch in Havana wurden verschiedentlich Einzelfälle eingeschleppt, bew. entdeckt, dort kam es aber nicht zu einem epidemischen „Ausbruch". Warum nicht? Doch wohl, weil die Vorbedingungen dazu fehlten; also weil man, in richtiger Würdigung der drohenden Gefahr, rein gehalten hat, was die Amerikaner rein machten. In New Orleans müssen jene Vorbedingungen dagewesen sein, sonst hätten aus dem einen eingeschleppten Fall nicht binnen drei Tagen 154 Fälle werden können. Man hat sich, da die früher von Havana drohende Gefahr ja beseitigt war, wohl zu sicher gefühlt und geglaubt, auf die langweilige, stetige Vorsicht, bezw. Reinhaltung verzichten zu können.

‖ Ein Mitglied der Badekapelle des bei London gelegenen Bades Southend ist durch eigene Schuld einem der dreizehn Löwen, die dort zur Zeit vorgeführt werden, zum Opfer gefallen. Der Mann schien ein besonderes Vergnügen darin gefunden zu haben, die Löwen dadurch zu reizen, daß er mit der Faust durch das Gitter des Käfigs nach ihnen stieß. Obwohl er deswegen von dem Besitzer der Menagerie getadelt worden war, versuchte er denselben Streich auf's Neue. Der angegriffene Löwe ergriff den Arm des Musikers, ehe dieser ihn zurückziehen konnte, und versuchte den Angreifer durch die Stäbe in den Käfig zu ziehen. Dies gelang dem Löwen zwar nicht, aber der Arm des Angreifers wurde derartig zerfetzt, daß der Tod bald eintrat.

G. B. Burhans

von Carlisle Center, N. Y., schreibt: „Vor ungefähr 4 Jahren schrieb ich Ihnen, daß ich durch weniger als 2 Flaschen Foley's Kidney Cure von einem ernstlichen Nierenleiden völlig befreit wurde. Die backsteinrothen Niederschläge hörten auf, und die Schmerzen und Symptome der Nierenkrankheit verschwanden. Es freut mich, sagen zu können, daß die Symptome in den 4 Jahren, die seitdem verflossen sind, nicht wiedergekehrt sind. Meine Heilung ist augenscheinlich eine dauernde. Ich empfehle Foley's Kidney Cure herzlich Allen, die an den Nieren oder der Blase leiden." H. B. Schumann.

‖ In der Klage der Jackes-Evans Manufacturing Company gegen die Firma Hemp & Co. entschied der Bundes-Appellationshof, daß auch eine ganz unbedeutende Verbesserung an einen gewöhnlichen Gebrauchsartikel patentirt werden kann, so lange die betreffende Verbesserung vorher unbekannt war. Die klägerische Partei hatte den ersten Prozeß verloren und gegen die in erster Instanz abgegebene Entscheidung appellirt. Es handelte sich um ein Patent auf ein Ofenrohr, das zerlegt werden kann. Früher wurden die Ofenrohre fertig aus der Fabrik geliefert, und der Transport kam ziemlich theuer zu stehen, da die Röhren viel Platz einnahmen. Die von der Jackes-Evans Co. kontrollirte Erfindung ermöglicht eine große Ersparniß an Frachtkosten, da das in Ofenrohre umzuwandelnde Material einfach durch eine Walze gepreßt wurde, welche zwei Kanten umschlug und die beiden Enden so falzte, daß die Platte von Eisenblech später ohne Benutzung einer Maschine zu einem Ofenrohr gestaltet werden konnte. Anstatt der fertigen Röhren versenden jetzt die Großhändler einfach die zusammenfügbaren Platten. Das Gericht entschied in erster Instanz, daß die Idee so einfach sei, daß ein jeder geschulte Maschinist hätte auf dieselbe verfallen müssen. Thatsache aber ist, daß vor Jackes Niemand auf die Idee verfallen war.

Der Appellationshof erklärt, daß es sich hier um eine ganz praktische Erfindung handele, die geschützt werden sollte. Es wird deshalb ein neuer Prozeß bewilligt, der zu Gunsten der Kläger ausfallen wird, da es sich nur um Richtigstellung einer falschen Auffassung des Patentrechts handelt.

‖ In Argentinien bestehen nicht weniger als 50 deutsche Schulen mit 105 deutsch lehrenden Lehrern und mehreren tausend deutschen Schülern. Darunter sind sogar einige weithin bekannte große Schulen, so in Buenos Ayres und Rosario. Dem vorzüglich geleiteten deutschen Realgymnasium in der Vorstadt Belgrano dürfte kaum eine andere Lehranstalt Argentiniens den Rang streitig machen. Bei der von der Regierung durchgeführten Schulreform wurde bestimmt, daß auf der Oberstufe der höheren Schulen für die zukünftigen Juristen, Mediziner, Mathematiker und Naturwissenschaftler das Deutsche als alleinige Fremdsprache eingeführt würde, weil für die Schüler dieser Wissenschaften das Studium der einschlägigen deutschen Werke in der Ursprache von einzigartiger Bedeutung, ja unentbehrlich sei.

‖ Ein neuer Unterseeboot-Typ, dessen Besonderheit in seiner auf's Aeußerste reduzirten Größe zu suchen ist, wird zur Zeit in England erprobt. Während der letzten zwei Jahre wurde unter Leitung des englischen Marineamtes in aller Heimlichkeit ein Unterseeboot gebaut, das nur zehn Meter lang ist und einen Durchmesser von zwei Metern besitzt. Das neue Boot, das mit zwei Torpedorohren ausgerüstet ist, hat nur drei Mann Besatzung. Es kann mit Leichtigkeit nach Art der Rettungsboote auf das Deck eines Kriegsschiffes gezogen oder auf der Eisenbahn von einem Hafen zum anderen gebracht werden. Die Geschwindigkeit des Bootes beträgt unter See acht Meilen. Das „Taschen-Unterseeboot" soll seinen gewöhnlichen Platz in den Davits der Linienschiffe und Kreuzer finden. Erst kurz vor dem Augenblick, in dem es in Thätigkeit treten soll, wird es rasch ins Meer gelassen.

Kirchenzettel.

Sonntagsschule und Gottesdienst, 10 Uhr morgens.

August 6. Hortontown.
" 13. Frankfort.
" 20. Hortontown.
" 27. Friedenskirche.

C. R. Hempel, P.
Pfarrhaus zu Hortontown.

Am 1., 3. und 5. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauluskirche zu Cibolo morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erlöser-Kirche zu School Sonntagsschule und Gottesdienst statt, sowie am jedem 5. Sonntag im Monat nachmittags.

In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels:

Jeden Sonntag Morgen Sonntagsschule um ½9 Uhr.

Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 10 Uhr.

Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um ½9 Uhr.

L. H. Warren.

Backsteinleger und Anstreicher.

Erstklassige Arbeit garantirt.

Kyle, : : : Texas.

60 YEARS' EXPERIENCE

PATENTS

TRADE MARKS
DESIGNS
COPYRIGHTS &C.

Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion free whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. HANDBOOK on Patents sent free. Oldest agency for securing patents.

Patents taken through Munn & Co. receive *special notice*, without charge, in the

Scientific American.

A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms, $3 a year; four months, $1. Sold by all newsdealers.

MUNN & Co. 361 Broadway, **New York**

Branch Office, 625 F St., Washington, D. C.

Junge Hausfrau, zum Metzger: „Der Schinken, den ich neulich bei Ihnen kaufte, war wirklich delikat. Könnte ich nicht von demselben Schweine noch fünf Schinken haben? Wir haben morgen eine große Tafel!"

Im Restaurant.

Gast: „Kellner, dieses Beefsteak ist wie Leder, ich kann es nicht einmal mit dem Messer schneiden, bringen Sie mir dafür etwas anderes!

Kellner (nach eingehender Besichtigung des Beefsteaks): Das thut mir leid, jetzt haben Sie es ganz verbogen!

Sehr richtig.

Im durstigen Lande der Masuren sitzt Abends eine Anzahl Bauern beim Schnapse im Wirthshause; da tritt ein Nachtwächter ein, um sich auch einen zu kaufen.

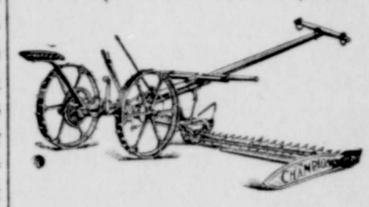
„Mak, dat Du wedder rud kommst," ruft einer der Bauern, „se könne uns derwiel det ganze Därp wegstähle!"

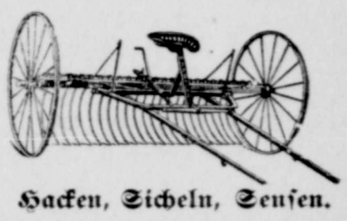
„Nanu," entgegnete schlagfertig der Wächter, „wer sull denn stähle: Juh söd ja alle hier!"

Alles,

was der Farmer braucht, um Unkraut zu vertilgen oder seine Ernte zu mähen.

Champion Mower & Rake.





Hacken, Sicheln, Sensen.

Lawn Mowers und Garten-Schläuche.

Buggies und Surreys. Carriages und Wagen.

Alle diese Sachen in größter und bester Auswahl, zu sehr niedrigen Preisen, bei

A. Holz & Son.

FOLEY'S KIDNEY CURE

Will cure any case of Kidney or Bladder disease that is not beyond the reach of medicine.

GIVEN UP TO DIE.

B. Spiegel, 124 N. Virginia St., Evansville, Ind., writes: "For over four years I was troubled with a kidney and bladder affection. I lost flesh and was unable to work. Three physicians failed to help me and I was given up to die. Foley's Kidney Cure was recommended and the first bottle gave me great relief and after taking the second bottle I was entirely cured."

Two Sizes 50 Cents and $1.00

Räthsel-Ecke.

Auflösung des Räthsels in der letzten Nummer: Roh, froh, oh.

Die versteckten Namen sind:

1. Ed. Rohde.
2. Charles Lux.
3. Otto Bartels.
4. Reinarz & Schwab.
5. Otto Reeh.
6. Erste National-Bank.
7. Hugo, Schmeltzer & Co.

Eine richtige Auflösung des Räthsels sandte ein Herr Rudolph L. Biesele.

Die versteckten Namen wurden gefunden von Herbert A. Pfannstiel, Frieda Brinkkoetter, Louise Koepp, Louise C. Jentsch und Frieda Voigt (5).

Räthsel.

Wenn o inmitten des Wortes steht,
Mit stolzem Schritt durch die Straßen es geht.

Mit i bei manchen Buben man's schaut
An Schuh und Kleidern, an Buch und Haut.

Mit u ist's der Hausfrau grimmig verhaßt,
Stellt's bei der Wäsche sich ein als Gast.

Versteckte Thiere.

In jedem der nachfolgenden Sätze ist ein vierfüßiges Thier versteckt. Im ersten Satze steckt z. B. ein Pferd.

1. Reite Galopp, Ferdinand!
2. Dann überreichte ihm General Botha seinen Degen.
3. Ich sah und hörte den Zug kommen.
4. Richtig erschien auch mein Freund Werther, der sich jedesmal zur unpassendsten Zeit einstellte.
5. Beim Skat erholen sich die müden Nerven.
6. Da erschrack Uhrmacher Radke und wurde ganz blaß im Gesicht.
7. Ida grollte, weil Georg nur einmal an sie geschrieben hatte.
8. Lese laut, damit ich es verstehen kann.
9. Auf das Dach setzte sich ein grünlich schillernder Vogel.
10. Der Ehemann machte sich über die Junggesellen lustig, die sich ihre Knöpfe selbst annähen müssen.

Auflösungen in der nächsten Nummer.

Briefkasten.

Louise C. J. — Ich muß die Auflösung wissen, ehe ich das Räthsel veröffentlichen kann.

Vom „Bohemian John."

Schönthal, am 7. August 1905.

Ich möchte auch wieder ein Lebenszeichen von mir geben, aber es geht schlecht genug: denn da ist, erstens, die furchtbare Hitze; zweitens, muß ich mit nur einem Auge schreiben; und drittens, weiß ich sehr wenig Neuigkeiten. Ich will aber doch versuchen, etwas zurecht zu kritzeln. Ich könnte eigentlich die ganze Tante diesesmal in Anspruch nehmen, wenn ich Ernst Sahm's Artikel eingehend beantworten würde, befürchte jedoch, daß der Herr Redakteur mein ganzes Geschreibsel in den Papierkorb werfen würde. Hoffentlich wird er aber, nur dieses eine Mal, einige Zeilen über diese furchtbare Controverse, den sogenannten „Haferkrieg", Raum geben! Ich schreibe ungern über solche Sachen, denn meine Zeit ist mir zu kostbar, um mit einzelnen Lesern zu disputiren, und solche Controversen interessiren nur Wenige und langweilen Viele; ich will mich daher so kurz wie möglich fassen.

Also, der „Bohemian John", der „Wendische Henry" und Ernst Sahm vom Wolfsberg sind drei verschiedene Landsleute. Ich bin ein Böhme und unterschreibe mich „Bohemian John"; der Heinrich ist ein Wende und unterschreibt sich „Wendischer Henry", und wie ist es nun mit Dir, Ernst? Du bist ein geborener Nassauer und könntest Dich „Nassauerischer Ernst" unterzeichnen. Aber dieser Name ist doch zu lang, und so schlage ich vor, wir nennen Dich den „Smarten Ernst" — und das dreiblätterige Kleeblatt ist fertig!

Du schreibst, ein kleiner Rippenstoß würde dem „Bohemian John" nichts schaden. Ganz und gar nicht; der hat ein sehr dickes Fell, und sogar mehr als nöthig davon, denn er ließ sich letzte Woche ein großes, überflüssiges Stück davon aus den Augen schneiden. Ich bin jetzt bereits sechs Jahre thätig für die Tante und bekomme mit allerlei Leuten zu thun, und bin infolgedessen gar nicht mehr so zimperlich. Auf eines aber möchte ich Dich aufmerksam machen: Als der „Wendische Henry" im Jahre 1879 das leere Haferstroh drosch, mußt Du noch ziemlich jung gewesen sein; und da Du es so gut im Gedächtniß behalten hast, kann man sehen, daß Du „smart" bist. Am Ende bist Du gar ein Sonntagskind; die sollen nämlich auch sehr gescheit sein. Jenes leere Haferstroh, wenn es so gedroschen wurde, wie wir jetzt dreschen, war ganz sicher gutes Futter für Rindvieher; aber das leere Stroh, das Du in der letzten Nummer der Neu-Braunfelser Zeitung gedroschen hast, frißt mein alter Schafbock noch nicht. Versuch' es einmal, Ernst, ob Du wirklich eine Correspondenz schreiben kannst, ohne andere Leute zu kritisiren; und wenn Du es fertig bringst, und berichtest jede Woche die Neuigkeiten vom Wolfsberge, so werden die Leute es gerne lesen. Solltest Du aber lieber von Deiner Erfahrung und Deinen Erlebnissen schreiben, so lasse die Leser wissen, wie alt Du bist; dann werden sie sich schon selbst ein Urtheil bilden. Beim Angeben Deines Alters mache aber nicht wieder so einen gewaltigen Fehler, wie damals mit der Katzenaufgabe, als Du Dich um etliche Tausend verrechnet hattest. Aber Irren ist menschlich; es ist mir auch schon passirt! — Was den „Schwachkopf" anbelangt, Ernst, so bedenke, daß nicht alle Leute so mit allen nöthigen Kenntnissen ausgestattet sind wie Du. Du würdest ohne Zweifel einer sehr guten Journalisten abgeben.

Zum Schluß gebe ich Dir das Versprechen, nicht wieder über dieses Thema zu schreiben; Du sollst das letzte Wort haben. Und hoffentlich wirst Du mir nichts übelnehmen, denn ich dachte ebenfalls, so ein bischen Anrempeln oder so ein kleiner Rippenstoß schadet nichts. Und meinetwegen fahre fort, das Volk aufzuklären; denn, wie es scheint, hast Du das nöthige Talent dazu.

Die Leute in Schönthal und Umgegend sind alle mit dem Futtermachen fertig; vieles ist verregnet. Auch das Molasseskochen ist so ziemlich zu Ende. Mein Nachbar Fritz Zercher hat eine famose Molassespresse, und weiß ganz genau, wie Molasses gekocht wird.

Die Maurerarbeit und das Fundament für die neue Eisenbahnbrücke bei Bracken ist fertig. Diese Woche wird wohl mit der Zusammensetzung der eisernen Theile begonnen werden.

Am 3. August brachten Herr Paul Marbach und Schwager Weilbacher die erste diesjährige Baumwolle nach Fred Heitkamps Gin.

In unserer Gegend gibt es sehr wenig Cotton.

Wie mir Herr Conrad Baese mittheilte, giebt es bei Graeb dieses Jahr auch nicht viel Baumwolle; Herr Baese meint, daß 5 bis 8 Acker zum Ballen nöthig sind.

Bei Cibolo soll die Cotton auch nicht so gut sein, wie letztes Jahr; so erzählte mir Herr Adolph Harlos.

Herr Baese erzählte mir, daß zwischen Graeb und Neu-Braunfels Telephonverbindung hergestellt werden soll; die Leitung kostet $350.

Wir hatten letzte Woche kleine Gewitterschauer; aber bei dieser Hitze war alle Feuchtigkeit schnell wieder fort.

Zeitungsgeschäfte machte ich seit meinem letzten Berichte sehr wenige; doch wenn mir hin und wieder Jemand in die Quere kommt, kann ich es doch nicht gänzlich vermeiden.

Herr Gustav Krause von Sattler verbessert seine Gin-Einrichtung, und stellt den nöthigen Wasserdruck her, so daß er bei Feuer keine Angst zu haben braucht.

Freund Wm. Kretzer von Spring Branch ließ die Tante grüßen.

Freund Richard Feltner hat in der letzten Zeit so gute Geschäfte mit Sodawasser gemacht, daß er die Tante gleich ein Jahr im Voraus bezahlte. Hoffentlich geht es ihm nächstes Jahr noch besser!

Herr J. G. Wetz, früher bei Orths Pasture, seit dem Tode seiner Frau aber bei meinem Nachbar Hermann Tonne wohnhaft, war in den letzten Tagen sehr unwohl, so daß sein Schwiegersohn Hermann Tonne schon etliche Mal den Arzt kommen ließ. Als ich dieser Tage Nachbar J. G. Wetz besuchte, traf ich seinen Schwiegersohn Wm. Vogel von Neu-Braunfels dort; der meinte gleich: „John, das ist gut, daß Du kommst, ich bin die Tante schuldig, und will keine Schulden auf dem Gewissen haben!" — Also sogar bei Krankenbesuchen ist man nicht mehr sicher.

Wie ich höre, habe ich bald Aussicht, zwei Zeitungsgeschäfte zu machen. Mein Neffe Egon Sattler soll sich mit der anmuthigen Tochter Ida meines Freundes Emil Beck verlobt haben. Da gibt es also wieder eine Verwandte mehr. Der Onkel John gratulirt und wünscht viel Glück! — Ferner hat sich vor kurzem, wie ich höre, Herr Heinrich Jentsch mit der liebenswürdigen Tochter Emma des in der ganzen Umgegend bekannten Deputy Sheriffs Emil Zercher verlobt. Nachträglich meine Gratulation!

Bohemian John.

---

* In und bei Seguin hat es am Montag gegen Abend gut geregnet.

* Die Petition um Abhaltung einer Local Option-Wahl in Williamson County weist mehr als 1000 Unterschriften auf, und die Commissioners' Court wird in ihrer am nächsten Montag beginnenden Sitzung die Wahl anordnen müssen.

* In Lockhart starb am Montag Abend nach kurzem Kranksein an den Masern die Gattin des Herrn Wilhelm Nolte. Sie hinterläßt ihren Gatten und ein sieben Tage altes Kind.

* Auf Anrathen des Staats-Gesundheitsbeamten Dr. Tabor findet dieses Jahr kein „State Encampment" der texanischen Miliz statt.

— Die japanischen und russischen Friedens-Bevollmächtigten sind in Portsmouth, N. H., eingetroffen, wo heute die Friedensverhandlungen beginnen sollen.

— Das Gelbe Fieber in New Orleans greift immer mehr um sich. Am Dienstag wurden 60 neue Erkrankungen und 4 Todesfälle angemeldet. Die Zahl der Infektions-Centren beträgt jetzt 118. Im Ganzen sind in New Orleans bis Dienstag Abend 616 Erkrankungen und 112 Todesfälle angemeldet worden. Auch in Shreveport und in anderen Ortschaften sind Gelbfieberfälle vorgekommen.

— Es soll nun mit Bestimmtheit nachgewiesen sein, daß der erste Gelbfieber-Fall in den Tagen von 15. bis 20. Juli von Panama in New Orleans eingeschleppt wurde.

— Ein wenig friedliches Gepräge hat auch die Nachricht, daß Rußland zu der Einsicht gelangt ist, daß die sibirische Bahn allein nicht für den Militärtransport hinreiche und daß es jetzt im Begriffe stehe, den nördlichen Wasserweg, von Archangel durch's Eismeer und dann den Jenissei-Strom hinauf, zu benutzen.

Von russischen Agenten sind in der letzten Zeit in Hamburg, an der Weser, am Rhein, in Holland und in England eine größere Anzahl Leichter und Schleppdampfer angekauft, um auf dem Jenissei in Sibirien als Transportschiffe Verwendung zu finden. Bis auf zwei englische Dampfer sind die angekauften Schiffe in Hamburg angekommen und auf der Werft von Blohm & Voß für ihren Zweck noch besonders hergerichtet worden. In den nächsten Tagen wird ein Theil des Schiffsparkes den Hamburger Hafen verlassen. Nach Ankunft der beiden englischen Dampfer folgt der Rest nach. Als Besatzung sind etwa 100 Seeleute in Hamburg angemustert worden, die doppelte Monatssold und eine Gratifikation erhalten. Die Dampfer und Leichterschiffe werden dort reichlich mit Kohlen versehen und für 3½ Monate mit Proviant ausgerüstet. Am Nordkap wird sich der Expedition noch der russische Eisbrecher „Baikal" anschließen. Auch in Archangel werden noch einige besonders für den Eisbrecherdienst konstruirte Schleppdampfer zu der Expedition stoßen. Die Schiffe sollen auf dem Jenissei zu Transport von Truppen und Eisenbahnmaterial verwendet werden. Der Ankauf erfolgte im Auftrage des russischen Ministeriums für Communication und Wegebau.

Danksagung.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unserer inniggeliebten Tochter und Schwester, Frl. Antonie Schumann, ihre Theilnahme erwiesen haben und uns hülfreich zur Seite standen, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Allen, die uns beim Tode und bei der Beerdigung unserer inniggeliebten Gattin, Mutter, Schwester, Schwiegertochter und Schwägerin, Frau Hulda Henk, geb. Wagenführ, ihre Theilnahme erwiesen haben und uns so hülfreich zur Seite standen, besonders auch Herrn Pastor Mornhinweg für seine trostreichen Worte am Grabe, sagen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

A CARD OF THANKS.

Editor of the Zeitung,
New Braunfels, Texas.

Dear Sir:—

On behalf of myself, my old father, my sisters and brothers, I wish, through the columns of your paper, to thank the members of Company I, the Woodmen of the World, the Honorable City Officials and the good people of New Braunfels for their many acts and tokens of kindness and respect on the occasion of the obsequies of my brother. These thoughtful and nice attentions are deeply imbedded in our hearts, never to be forgotten.

Very respectfully,
J. D. Guinn.

Zu verkaufen!

Billige Ländereien in Blanco, Hays und Kendall Co. Plätze von 100 bis zu 2000 Acker enthaltend. Man schreibe um Preislisten. Wm. Nowotny, Blanco City, Tex.

Mädchen gesucht

für allgemeine Hausarbeit. Man wende sich an Frau Walter Faust, Neu-Braunfels, Texas.
tf

Der neue Ankömmling

schreit, weil er photographirt sein will. Er wird sich in späteren Jahren freuen, seine

Photographie

als Baby zu haben. Kinder-Photographien sind bei mir eine Spezialität.

H. D. Klenke

Dr. E. G. Burges,

Arzt und Wundarzt,

Marion, - - Texas.

Arbeitsesel u. Pferde,

große und kleine, zu verkaufen.

tf H. D. Grüne.

Land zu verkaufen.

205 Acker gutes schwarzes Mesquitteland, 1 Meile südöstlich von Seguin, an der Guadalupe und an der Hauptstraße nach der neuen Brücke; 70 Acker in Cultur, das andere kann alles unter Cultur gebracht werden. Näheres bei

Fritz Drübert
43tf im Store von Faust & Co.

‡ **Abonnenten welche ihrer Adresse geändert zu haben wünschen, werden freundlichst ersucht, nebst ihrer neuen Adresse auch ihre bisherige Adresse angeben zu wollen.**

HENRY ORTH,

Schmied und Radmacher,

San Antonio-Straße, - - - - Neu-Braunfels.

Pferdebeschlagen eine Spezialität.

Reparaturen aller Art werden prompt angefertigt. Händler in Eisen, Kohle und Eisenwaaren.

Agent für Goodyear Gummireifen.

Agricultural and Mechanical College of Texas.

Die technische Hochschule von Texas. Unterricht frei. Kost, Logis, Heizung, Licht, Wäsche, ärztliche Behandlung und Gebühren $155 pro Schuljahr. Minimum-Alter für Aufnahme, 16 Jahre. Applikanten über 18 können, wenn fähig, ohne Prüfung eintreten. Militärische Disciplin.

Landwirthschaft.

Vorlesungen, sowie Laboratorium- und experimentelle Arbeit in Ackerbau, Gärtnerei, Viehzucht, Milchwirthschaft, thierärztlicher Wissenschaft, landwirthschaftlicher Chemie, Insektenkunde.

Ingenieurwesen.

Lehrkurse für mechanische, elektrische, Civil- und Textil-Ingenieurkunst, sowie Architektur.

Allgemeine Lehrgegenstände.

Gründlicher Unterricht im Englischen; Geschichte, Mathematik, Volkswirthschaft, Deutsch, Französisch, Spanisch, Botanik, Chemie, Physik und Prüfung von Erzen.

Wer einen Katalog wünscht, schreibe an "The Secretary, College Station, Texas."

David F. Houston, Präsident.

Quittung.

Vom Neu-Braunfelser Gegenseitigen Unterstützungsverein die beim Tode meines Schwiegervaters, Herrn Lebrecht Weidner, fällig gewordene Summe von Eintausend Dollars ($1000.00) erhalten zu haben, bescheinigt hiermit dankend

Adolph Koch,
Testamentsvollstrecker.

Neu-Braunfels, Texas,
am 7. August 1905.

Notiz

für Aktien-Inhaber des „Social Bowling Club":

Alle Aktien-Inhaber können unter folgenden Bedingungen wieder Mitglieder werden:

1. Sie müssen an oder vor dem 1. September 1905 beitreten.
2. Wer 2 oder mehr Aktien hat, kann durch Zahlung von $2 00 für diesjährige Gebühren Mitglied werden.
3. Wer nur 1 Aktie hat, muß außer diesen $2 00 eine Gebühr von $1.00 entrichten.

1 R. B Richter, Sekr.

Ball

in der

Lookout Halle

am Samstag, den 12. Aug.

Freundlichst ladet ein
Willie Ludwig jr.

Ball

in der

Zorn Halle

am Sonntag, den 13. Aug.

Freundlichst ladet ein
Adolph Ziegenhals.

Ball

in

Matzdorff's Halle

am Sonntag, den 13. Aug.

Freundlichst ladet ein
Otto Reeh.

Skat-Turnier

in

Emil Waldschmidt's Saloon und Garten

Sonntag, den 20. August.

Anfang 2 Uhr nachmittags.

Freundlichst ladet ein
Emil Waldschmidt.

Großer Ball

in der

Barbarossa Halle

am Sonntag, den 20. August.

Freundlichst ladet ein
Ernst Zipp.

Ball

in

Orth's Pasture

am Sonntag, den 20. August.

Freundlichst ladet ein
Santa Clara Farmer-Verein.

Ranch zu verkaufen,

1928 Acker, alles in guter Fenz, 10 Meilen nordwestlich von Neu-Braunfels an Smithsons Valley Road, 11 Acker in Cultur, 1100 Acker mit 6 Drähten gefenzt, gute Gebäude und Stallungen, nie versiegender Brunnen mit Windmühle. Näheres bei Joseph Stapper, Smithsons Valley. tf

Billig zu verkaufen:

Eine gute Farm, 154 Acker, 75 Acker in Cultur, gutes Wohn- und Renthaus, zwei Cisternen, guter Tank, eine deutsche Schule eine halbe Meile vom Platz, Cotton Gin nebst Store eine Meile. Man wende sich an Louis Rheinlander, Lockhart, Caldwell Co., Tex., oder an August Kretzmeier, San Marcos, Hays Co., Tex.

Carl Aug. Schultz,

Schuhmacher.

Ludwig Hotel,

Neu-Braunfels, - - - Texas.

Dem geehrten Publikum zur gefälligen Kenntnißnahme, daß wir die Wirthschaft in Gruene's Gebäude, Ecke San Antonio- und Castell-Straße, übernommen haben, und dieselbe unter dem Namen

Bird Saloon

führen werden. Neue Einrichtung, die besten Getränke, Tabak und Cigarren, aufmerksame und freundliche Bedienung. Um geneigten Zuspruch bitten

O. Baetge
und Paul Lindemann.

Willie Ludwig jr.

Lookout, Texas.

Tanzhalle, Wirthschaft und Grocery Store.

Stets das Beste, was der Markt bietet. Frisches Lone Star-Bier immer an Zapf.

Sam R. Kone. Ed. Green jr.
D. J. Woodward.

Kone, Woodward, Green Co.

San Marcos, Texas.

Leibstall- u. Transportgeschäft
und Leichenbestatter.

Alles erster Klasse. Prompte Bedienung. Pferde und Esel gekauft und verkauft. Unsere "Garantee Funeral Benefit Company" garantirt für eine kleine jährliche Zahlung die Begräbnißkosten. Laßt Euch Circulare geben oder schicken.

Telephone No. 57.

Zur gefl. Beachtung.

Zu Familienfesten, Geburtstagen, Hochzeiten etc., sowie den geehrten Logen und Vereinen, empfiehlt sich mit ernsten und komischen Gesangs- oder Declamations-Vorträgen

Ergebenst
Ferd. Urban,
„Zum Viehhändler", Comalstadt.

Billiges Land!

5000 Acker, 14 Meilen von San Antonio, gutes Farm- und Ranch-Land, in beliebigen Parzellen, ⅓ Anzahlung, Rest mit 6 Prozent Zinsen auf beliebige Zeit. Näheres zu erfragen bei Ed. Wolff & Co., 506 W. Commerce Str., San Antonio, oder John Mickesch, Bracken.